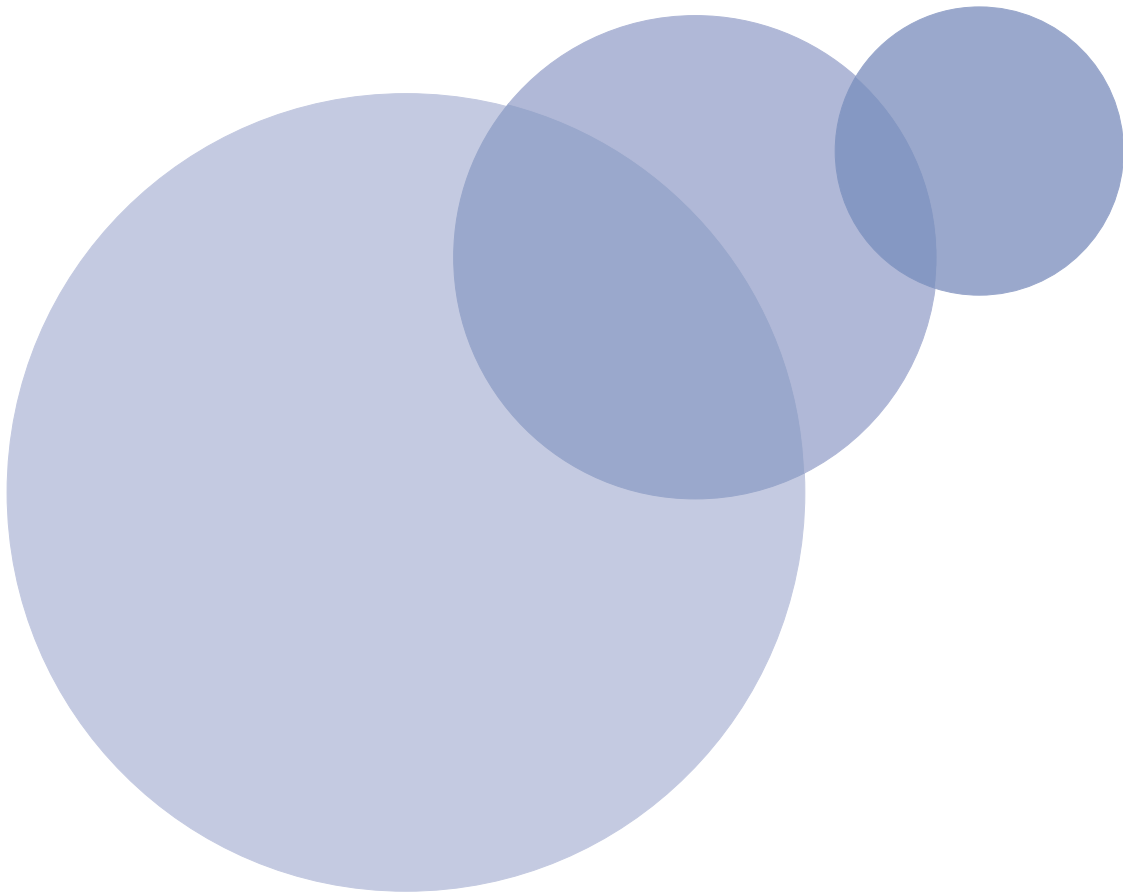


# Dienstleistungsreport

Ergebnisse der DIHK-Umfrage bei den  
Industrie- und Handelskammern  
Herbst 2008

Dienstleistungen



Deutscher  
Industrie- und Handelskammertag

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)  
Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur und Regionalpolitik – Berlin 2008

Copyright	Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.
Herausgeber	© Deutscher Industrie- und Handelskammertag   Berlin   Brüssel  DIHK Berlin: Postanschrift: 11052 Berlin   Hausanschrift: Breite Straße 29   Berlin-Mitte Telefon 030 20308-0   Telefax 030 20308-1000  DIHK Brüssel: Hausanschrift: 19 A-D, Avenue des Arts   B-1000 Bruxelles Telefon ++32-2-286 1611   Telefax ++32-2-286 1605  Internet: <a href="http://www.ihk.de">www.ihk.de</a>
Redaktion	Dr. Sven Christoph Hallscheidt DIHK – Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur und Regionalpolitik Dr. Dirk Schlotböller DIHK – Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation
Stand	November 2008

Mit dem DIHK-DIENSTLEISTUNGSREPORT Herbst 2008 präsentiert der DIHK eine Sonderauswertung seiner Konjunkturumfrage bei den 80 Industrie- und Handelskammern in Deutschland. Grundlage für die DIHK-Ergebnisse sind Befragungen der Unternehmen durch die IHKs. Die IHKs befragen jeweils eine repräsentative Auswahl von Mitgliedsunternehmen. Im Herbst haben sie rund 10.000 Unternehmensantworten aus dem Bereich der Dienstleistungen (ohne Handel) ausgewertet.

Die große Zahl an Unternehmensantworten ermöglicht nicht nur eine repräsentative Aussage für den Dienstleistungssektor insgesamt, sondern auch Angaben zur Stimmung und zu den Planungen der Unternehmen in den einzelnen Dienstleistungszweigen. Für die Abgrenzung der Zweige sind die amtlichen WZ-Schlüssel maßgeblich.

In die Auswertung wurden die Unternehmensantworten zu folgenden Fragen einbezogen:

- Wie beurteilt Ihr Unternehmen seine gegenwärtige Geschäftslage?
- Mit welcher Geschäftsentwicklung rechnet Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?
- Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?
- Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?

Berlin, November 2008

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

## Inhalt

### Graphik: Dienstleistungen auf einen Blick

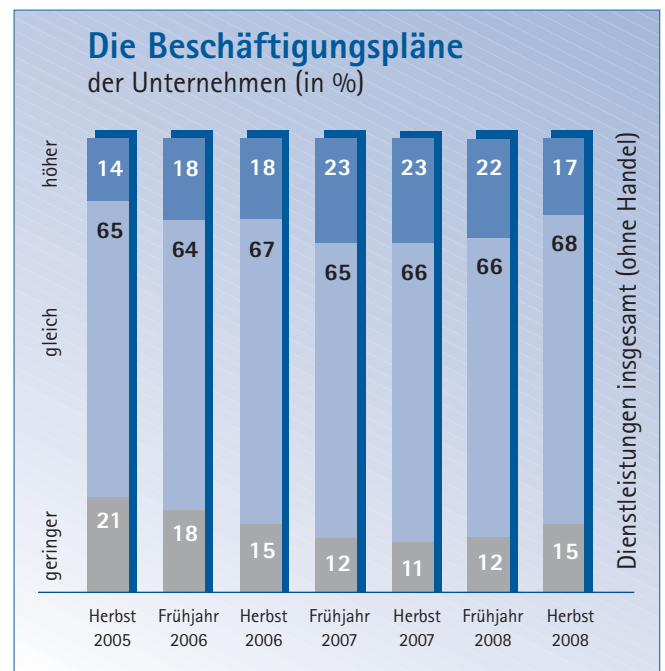
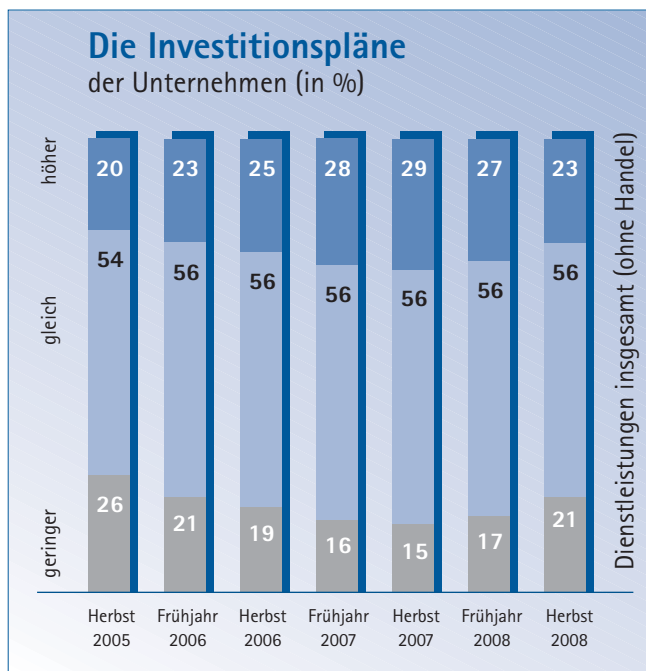
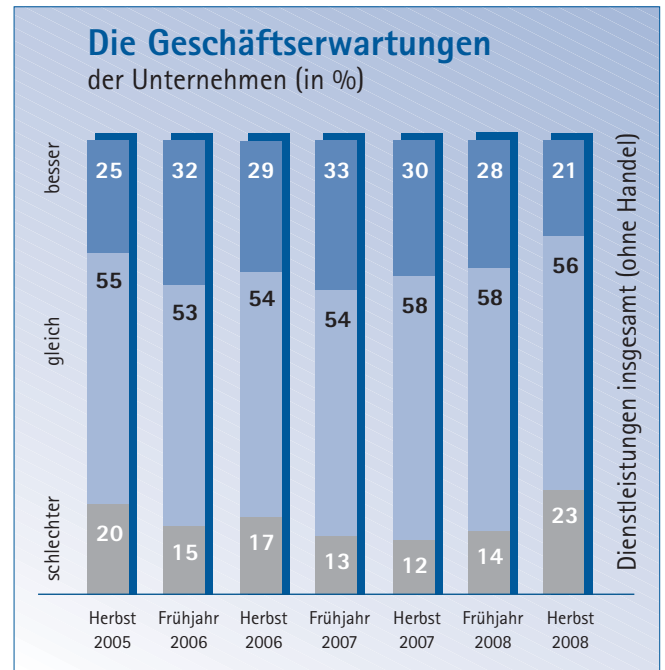
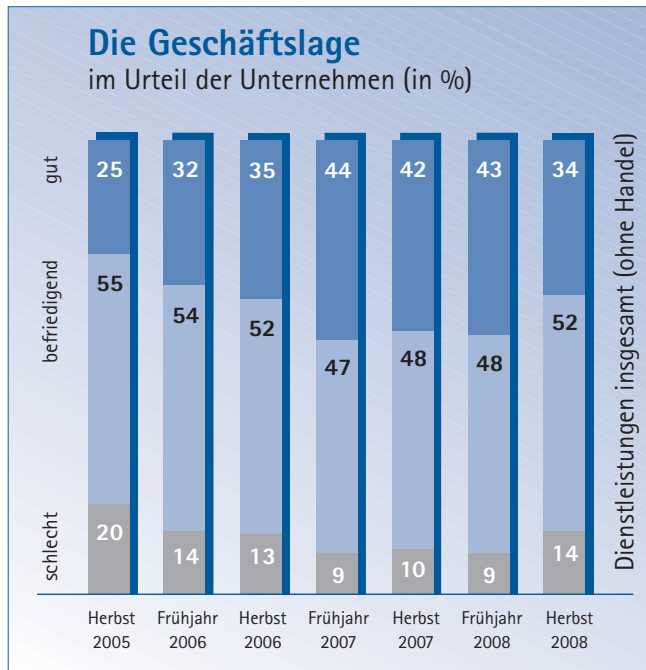
#### Die wichtigsten Ergebnisse des Dienstleistungsreports Herbst 2008

	Seite
I Geschäftslage	2
II Geschäftserwartungen	5
III Investitionen	8
IV Beschäftigung	11
V Ergebnisse nach Dienstleistungsbranchen	14
1. Verkehr	14
2. Kreditwirtschaft	16
3. Versicherungswirtschaft	18
4. Immobilienwirtschaft	20
5. IT-Dienstleistungen	22
6. Überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen	25
7. Überwiegend personenbezogene Dienstleistungen	30

## Anhang

Ergebnisse der DIHK-Umfragen im Dienstleistungssektor 2000 bis 2008	34
Fragen des DIHK zur wirtschaftlichen Situation im Herbst 2008 – Fragebogen	38

# DIENSTLEISTUNGEN AUF EINEN BLICK



## ■ Die wesentlichen Ergebnisse des DIHK-Dienstleistungsreports Herbst 2008

### Geschäftslage

Die Dienstleistungskonjunktur wächst nach ihrem Höhepunkt 2007/2008 im Herbst 2008 mit fühlbar gedrosseltem Tempo. Noch sehen sich die Dienstleistungsunternehmen mehrheitlich in guter geschäftlicher Lage. Im Vergleich zur Vorumfrage hat sich die Lageeinschätzung des Dienstleistungssektors von allen Wirtschaftszweigen am geringsten eingetrübt. Durch die breite Aufstellung des Servicesektors kommt die traditionell stabilisierende Wirkung dieses Wirtschaftsbereiches zum Tragen. Die Finanzmarktkrise trifft die Industrie stärker, während sich die Verunsicherung im Dienstleistungssektor noch in Grenzen hält.

### Erwartungen

Die Dienstleistungskonjunktur wird im nächsten Jahr weiter abkühlen. Die Geschäftserwartungen des Servicesektors gehen deutlich zurück. Erstmals seit fünf Jahren fällt der Saldo aus „Besser“- und „Schlechter“-Meldungen unter die Nulllinie. Wie die Gesamtwirtschaft spiegeln die Dienstleistungsunternehmen in diesem Stimmungsbild die ohnehin erwartete konjunkturelle Eintrübung sowie ein hohes Maß an Verunsicherung wider. Im Vergleich der Wirtschaftszweige bleiben die Dienstleister mit einem Erwartungssaldo von minus zwei Prozentpunkten jedoch erheblich optimistischer als die gesamte deutsche Wirtschaft (minus neun Prozentpunkte).

### Investitionen

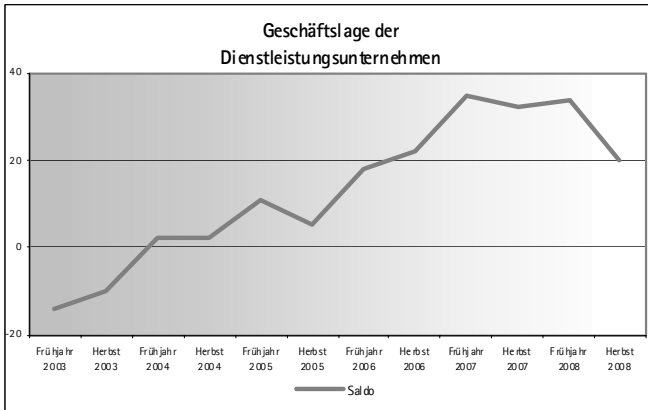
Von der Dienstleistungswirtschaft gehen im nächsten Jahr leichte Investitionsimpulse aus. Aktuell liegt der Investitionssaldo bei plus zwei Prozentpunkten, im Vergleich zu zehn Prozentpunkten im Frühjahr dieses Jahres. Mit ihren Investitionsplänen liegen die Dienstleistungsunternehmen vier Prozentpunkte über denen der Gesamtwirtschaft (minus zwei Prozentpunkte). Die höchsten Investitionspläne hegen die Gesundheits- und sozialen Dienste, die Freizeitwirtschaft und die IT-Dienstleister. Die geringste Investitionsneigung äußern die Immobilienwirtschaft, die Reisevermittler und die Verkehrswirtschaft.

### Beschäftigung

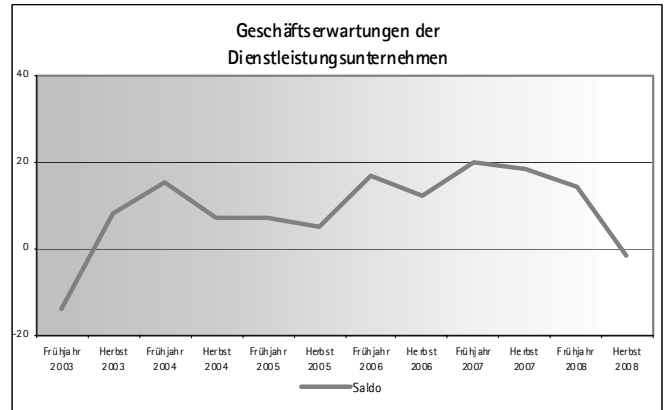
Im Dienstleistungssektor entstehen auch im nächsten Jahr zusätzliche Arbeitsplätze. Angesichts des schwierigen Umfelds lässt die Dynamik im Vergleich zu den vergangenen zwei Jahren jedoch nach. Die Personalpläne der Dienstleister sind gegenüber dem Frühjahr 2008 merklich – um acht Prozentpunkte – gesunken. Mit einem Planungssaldo von plus zwei Prozentpunkten weist der Servicesektor aber die besten Einstellungsabsichten der deutschen Wirtschaft aus. Neueinstellungen planen demnach u. a. die IT-Dienstleister, die Zeitarbeitsagenturen und die Gesundheits- und sozialen Dienste. Jobverluste drohen dagegen bei den Reisevermittlern, der Verkehrsbranche und der Kreditwirtschaft.

## DIENSTLEISTUNGEN INSGESAMT (OHNE HANDEL)

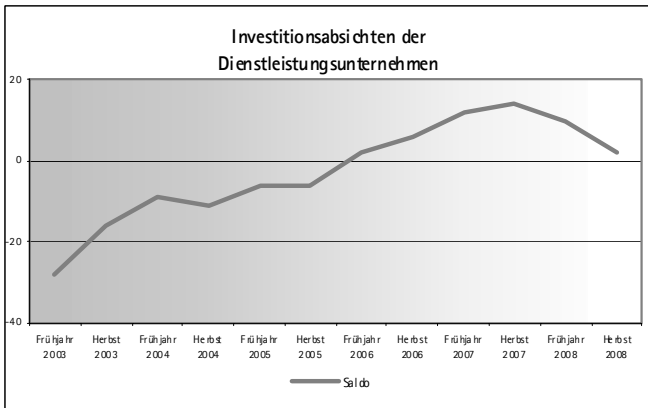
### Geschäftslage



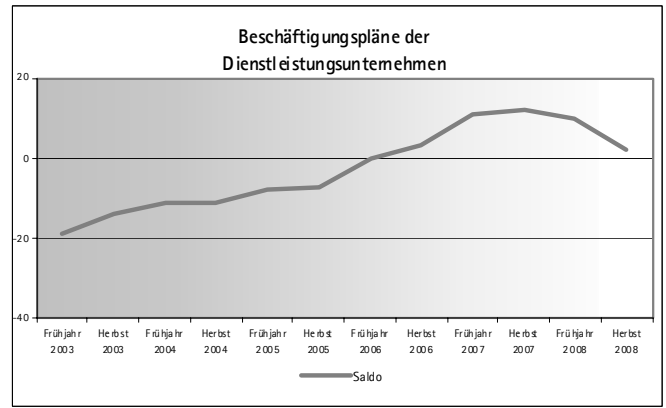
### Geschäftserwartungen



### Investitionen

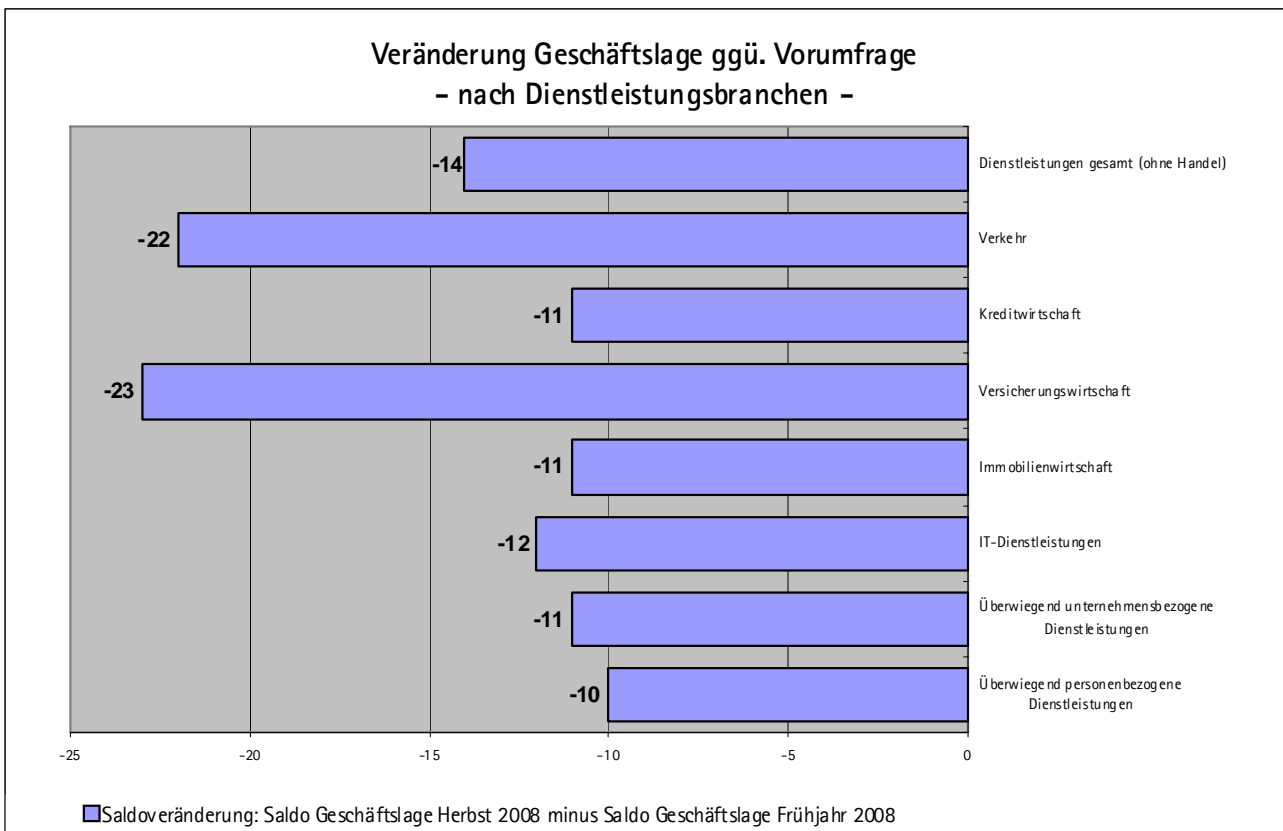
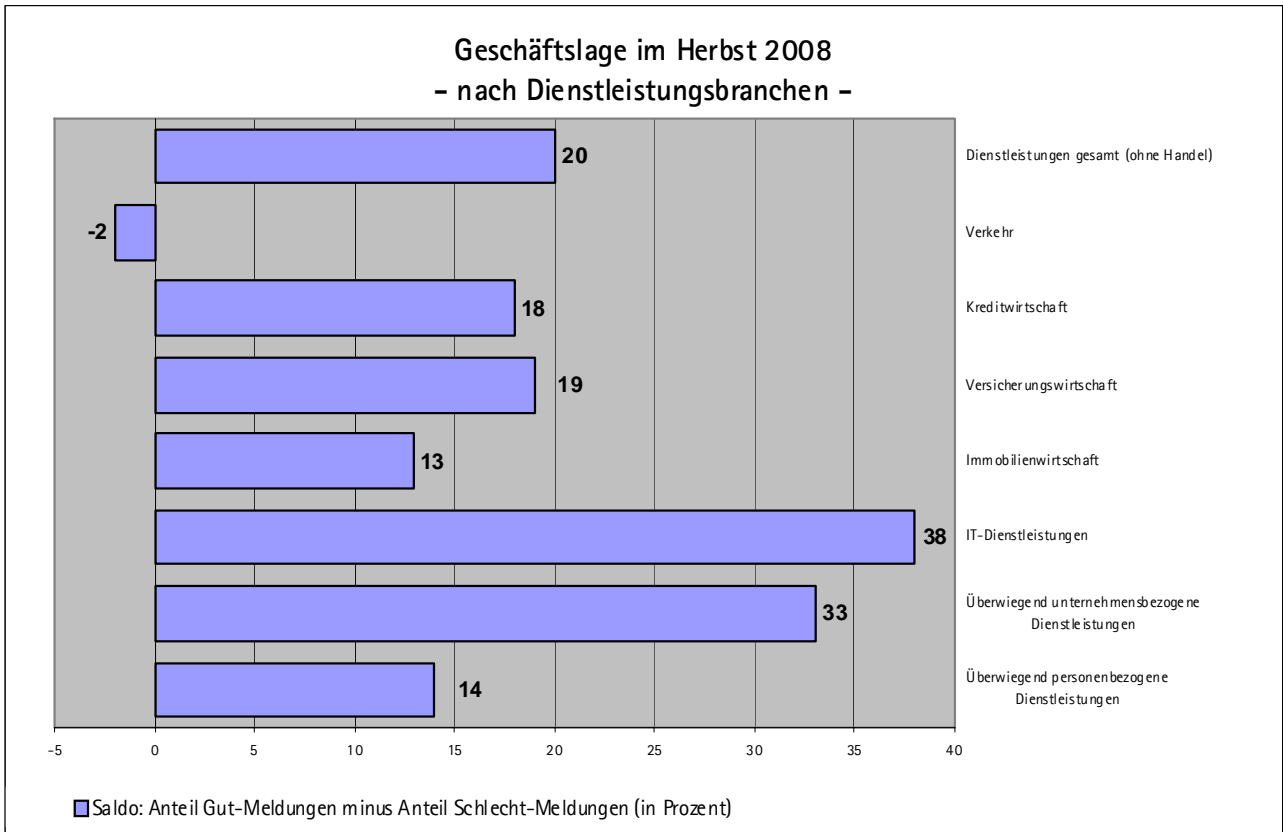


### Beschäftigung



Zahl der Unternehmensantworten im Dienstleistungssektor (ohne Handel): **10.396**

I GESCHÄFTSLAGE



## Wirtschaftslage

### Dienstleistungskonjunktur verliert an Dynamik

Die Dienstleistungskonjunktur wächst nach ihrem Höhepunkt 2007/2008 im Herbst 2008 mit fühlbar gedrosseltem Tempo. Noch sehen sich die Dienstleistungsunternehmen mehrheitlich in guter geschäftlicher Lage. Im Vergleich zur Vorumfrage hat sich die Lageeinschätzung des Dienstleistungssektors von allen Wirtschaftszweigen am geringsten eingetrübt. Durch die breite Aufstellung des Servicesektors kommt die traditionell stabilisierende Wirkung dieses Wirtschaftsbereiches zum Tragen. Die Finanzmarktkrise trifft die Industrie stärker, während sich die Verunsicherung im Dienstleistungssektor noch in Grenzen hält.

Konsumnahe Branchen wie die personenbezogenen Dienstleister spüren Entlastungen durch die gestiegene Kaufkraft dank der sinkenden Verbraucherpreise und dem seit drei Jahren andauernden Beschäftigungsaufbau. Daher senken die Personendienstleister ihre Lageeinschätzung in geringerem Maße als die Gesamtheit des Dienstleistungssektors: Der Saldo<sup>1</sup> gibt um zehn Prozentpunkte auf einen aktuellen Wert von 14 Prozentpunkten nach.

Unternehmensnahe Dienstleister spüren die dünneren Auftragsbücher der Industrie. Mit einem Lagesaldo in Höhe von plus 33 Prozentpunkten konstatiert zwar die deutliche Mehrheit der unternehmensbezogenen Serviceanbieter gute Geschäfte. Jedoch lag der Saldo im Frühjahr 2008 elf Prozentpunkte höher – hier erreichte diese Dienstleistungsbranche ihren höchsten Wert seit der Aufzeichnung ab dem Jahre 2000.

Die Stimmung der Dienstleistungsunternehmen in Zahlen: Im Herbst 2008 beurteilen 34 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als „gut“. Damit

gehen deutlich weniger Serviceunternehmen als noch im Frühjahr (43 Prozent) von einer positiven Geschäftslage aus. Von schlechten Geschäften berichtet nunmehr ein Anteil von 14 Prozent – bei der Vorumfrage waren es noch neun Prozent. Der Anteil der Dienstleister, der eine befriedigende Geschäftslage ausweist, hat sich zur Vorumfrage um vier Prozentpunkte auf 52 Prozent erhöht.

Im Vergleich der Wirtschaftszweige belegen die Dienstleistungsunternehmen bei der Lageeinschätzung den zweiten Platz hinter der Industrie (plus 24 Prozentpunkte). Sie liegen deutlich vor der Bauwirtschaft (plus elf Prozentpunkte) und vor dem Handel (plus einem Prozentpunkt).

### Dienstleistungssparten: heterogenes Bild

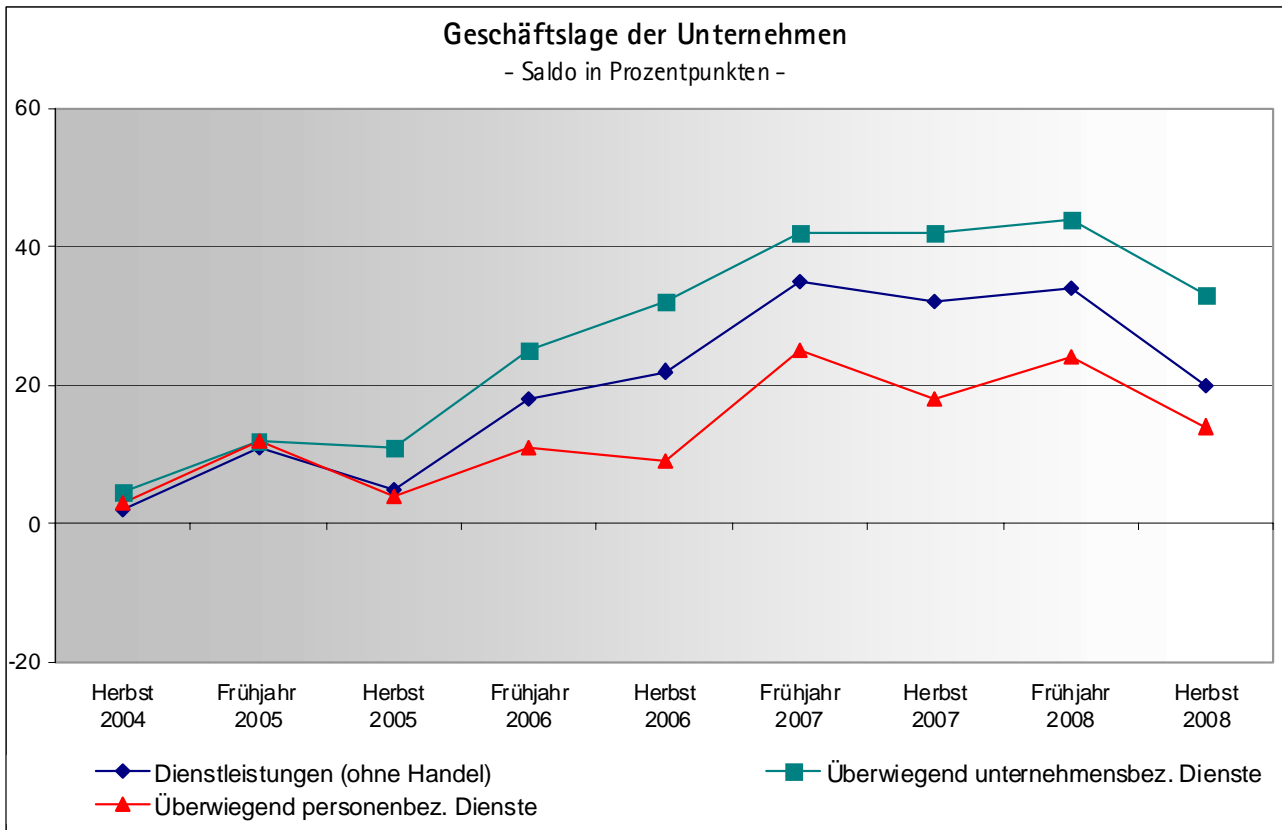
Im Herbst 2008 weisen alle Dienstleistungssparten noch einen positiven Geschäftslagesaldo aus, eine Ausnahme bildet hier nur die Verkehrswirtschaft. Das Niveau zwischen den einzelnen Dienstleistungsbranchen ist aber sehr unterschiedlich. Mit einem Lagesaldo von 38 Prozentpunkten sind die IT-Dienstleister der Spitzenreiter im Servicesektor. Die immer noch gute Nachfrage nach IT-Leistungen, insbesondere nach der Digitalisierung von Geschäftsprozessen, garantiert den IT-Diensten gute Geschäfte. Die Zeitarbeitsagenturen belegen mit einem Geschäftslagesaldo in Höhe von 36 Prozentpunkten den zweiten Platz. Jedoch spüren die Unternehmen die zunehmende Zurückhaltung der Industrie. Sie senken ihre Lageeinschätzung um 25 Prozentpunkte ab.

Wie schon im Frühjahr sind auch die Unternehmensberater guter Stimmung, wenn diese auch etwas gedämpfter ist: 43 Prozent der Beratungsunternehmen äußern eine gute Geschäftslage, nur zehn Prozent der Unternehmen beurteilen ihre Geschäftssituation als schlecht. Dichtauf folgt die Geschäftslageeinschätzung der Werbewirtschaft – Saldo 23 Prozentpunkte. Als ein Vorläufer der Konjunktur spürt sie eine Abschwächung als eine der ersten Branchen; daher ist gegenüber der

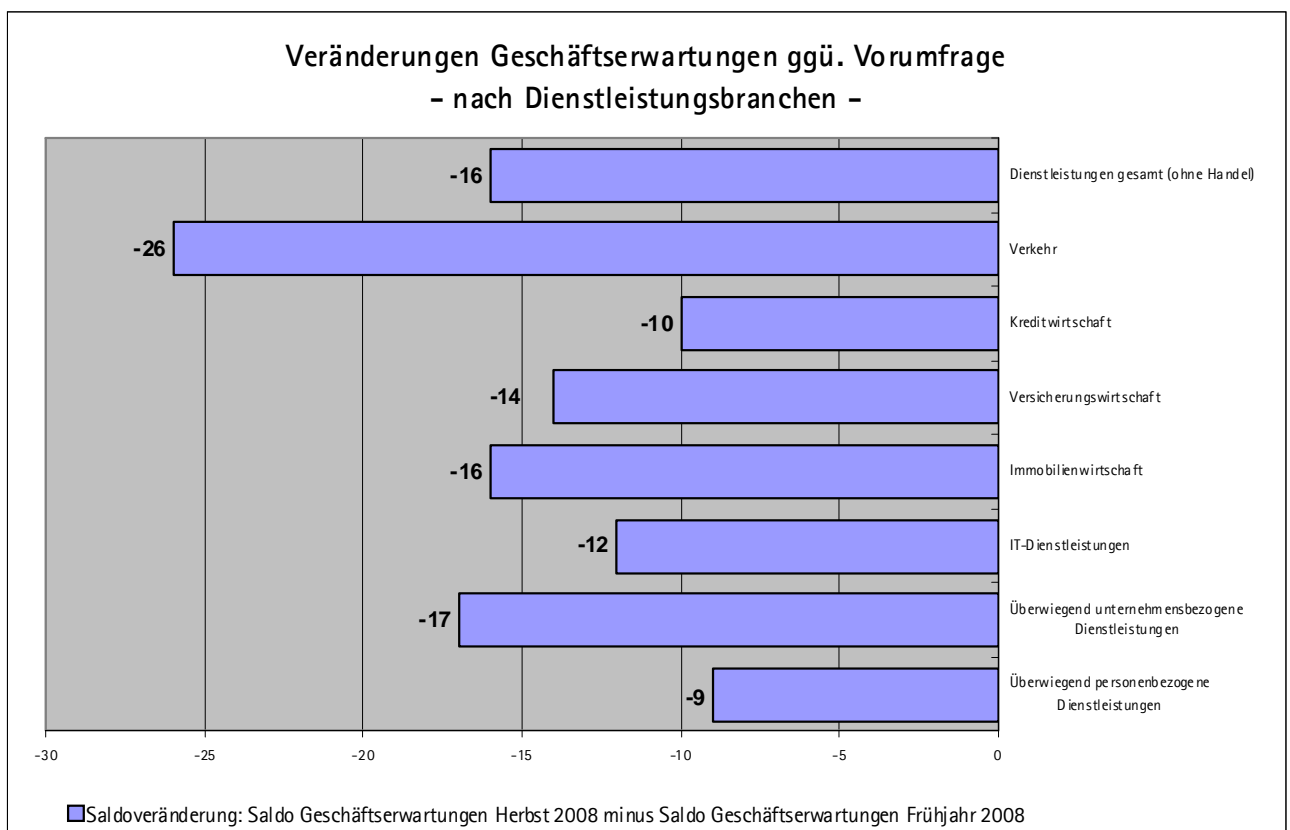
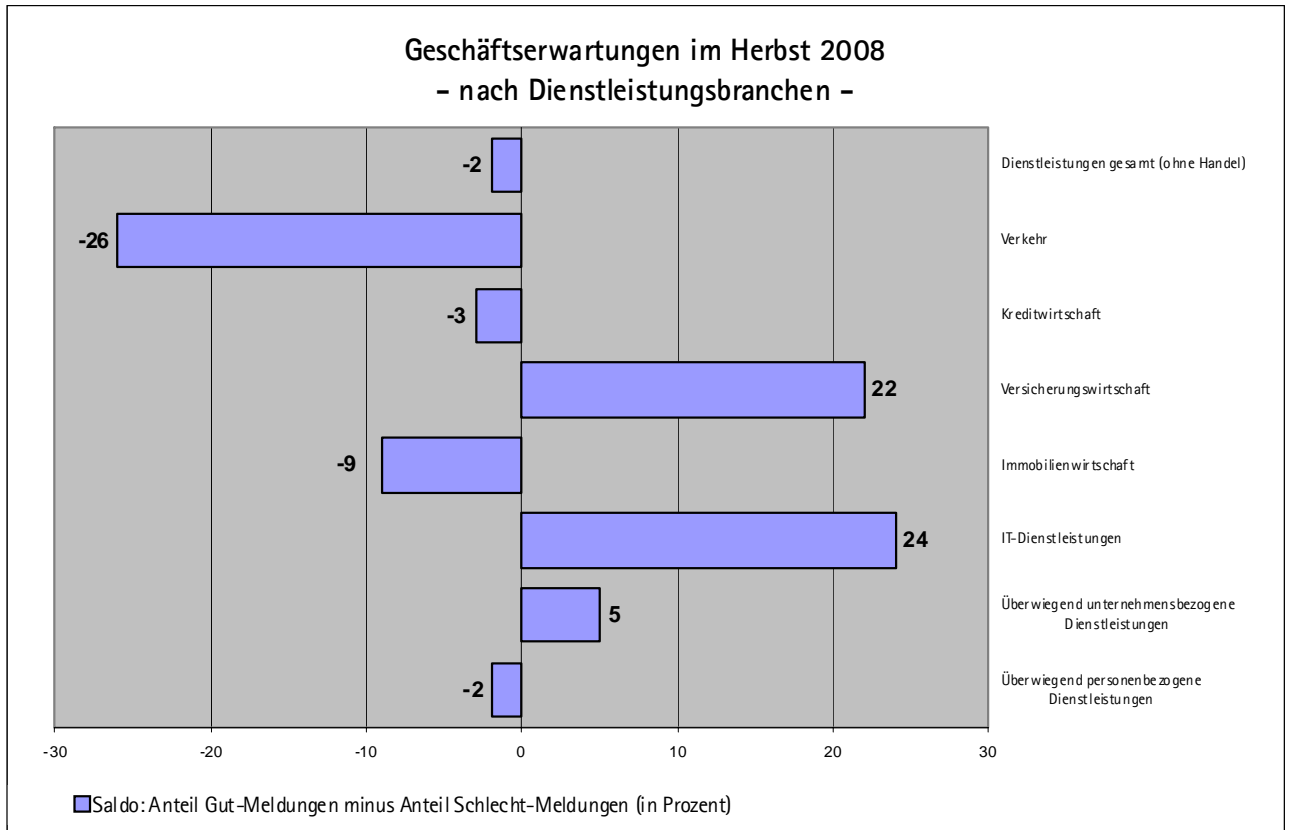
<sup>1</sup> Anteil der Gut-Meldungen minus Anteil der Schlecht-Meldungen

Vorumfrage der Geschäftslagesaldo um 14 Prozentpunkte gefallen.

Schlusslicht des Dienstleistungssektors ist die Verkehrswirtschaft mit einem Saldo von minus zwei Prozentpunkten. Die Branche leidet unter den zwischenzeitlich gestiegenen Treibstoffpreisen sowie unter rückläufigen Transportaufträgen.



## II GESCHÄFTSERWARTUNGEN



## Erwartungen

### Stark abgekühlt, aber im Vergleich der Sektoren am optimistischsten

Die Dienstleistungskonjunktur wird im nächsten Jahr weiter abkühlen. Die Geschäftserwartungen des Sektors gehen deutlich zurück. Erstmals seit fünf Jahren fällt der Saldo aus „Besser“- und „Schlechter“-Meldungen unter die Nulllinie. Wie die Gesamtwirtschaft spiegeln die Dienstleistungsunternehmen in diesem Stimmungsbild die ohnehin erwartete konjunkturelle Eintrübung sowie ein hohes Maß an Verunsicherung wider.

Im Vergleich der Wirtschaftszweige bleiben die Dienstleister mit einem Erwartungssaldo von minus zwei Prozentpunkten jedoch erheblich optimistischer als die anderen Wirtschaftszweige. Der Erwartungssaldo der Gesamtwirtschaft liegt im Herbst 2008 mit minus neun Prozentpunkten sieben Prozentpunkte unter dem des Sektors. Die Dienstleister liegen mit ihren Geschäftsaussichten klar vor denen der Industrie (minus elf Prozentpunkte) sowie vor denen des Handels (minus 16 Prozentpunkte) und der Bauwirtschaft (minus 23 Prozentpunkte).

Im Herbst 2008 hegen 21 Prozent der Dienstleistungsunternehmen optimistische Geschäftserwartungen. Damit gehen weniger Serviceunternehmen als noch im Frühjahr (28 Prozent) von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Mit schlechteren Geschäften rechnet nunmehr ein Anteil von 23 Prozent – bei der Vorumfrage waren es 14 Prozent. Der Anteil der Dienstleister, die eine gleich bleibende Entwicklung erwarten, hat sich binnen sechs Monaten um zwei Prozentpunkte auf 56 Prozent verringert.

### Unterschiedliche Einschätzungen bei Personen- und Unternehmensdienstleistern

Unternehmensbezogene Dienstleister gehen davon aus, dass ihre Geschäftsentwicklung im nächsten Jahr positiv bleibt – aber deutlich weniger dynamisch als noch in diesem Jahr. Vor allem zurückhaltende Erwartungen der Industrieunternehmen dämpfen die Aus-

sichten der unternehmensnahen Dienstleister. Mit einem Saldo von plus fünf Prozentpunkten liegen ihre Einschätzungen der Geschäftsaussichten sieben Prozentpunkte über denen der personenbezogenen Serviceanbieter – im Frühjahr betrug die Differenz noch 15 Prozentpunkte.

Auch die personenbezogenen Dienstleistungsunternehmen, wie z. B. die Freizeitwirtschaft, das Gastgewerbe und die Gesundheitsdienste, bekunden verschlechterte Geschäftsaussichten. Der Saldo sinkt aktuell um neun Prozentpunkte auf minus zwei Prozentpunkte. Die Unternehmen sehen eine Vielzahl von negativen Meldungen. So befürchten sie, dass die aktuellen Auswirkungen der Finanzmarktkrise und die damit einhergehende Unsicherheiten die Verbraucher zu einem zurückhaltenden Konsum führen.

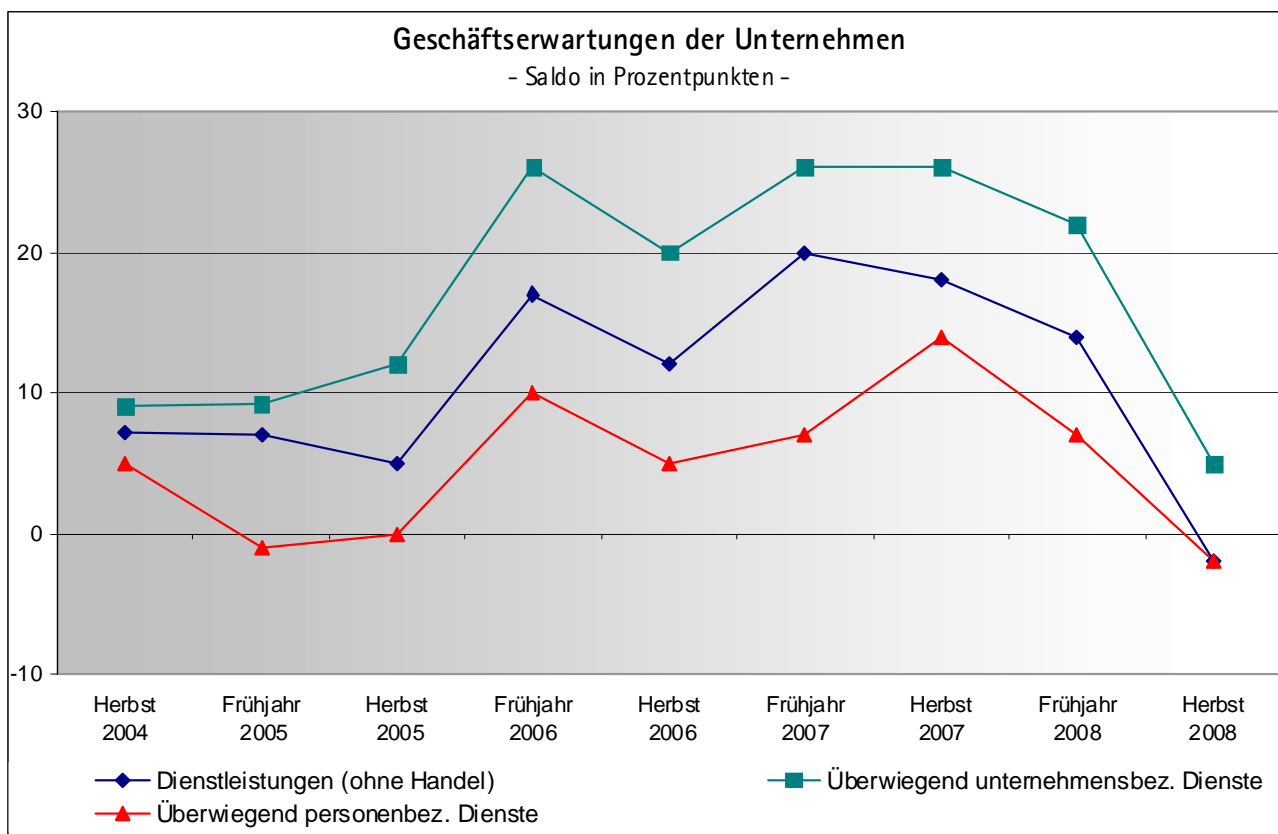
### Branchen: weiterhin Optimismus bei IT-Services und Versicherern

Die Branche IT-Dienste ist die optimistischste Service-sparte. Der Erwartungssaldo gibt zwar um zwölf Prozentpunkte auf aktuell plus 24 Prozentpunkte nach. Die überwiegende Mehrheit der Unternehmen erwartet somit weiterhin ein gutes Geschäft im nächsten Jahr.

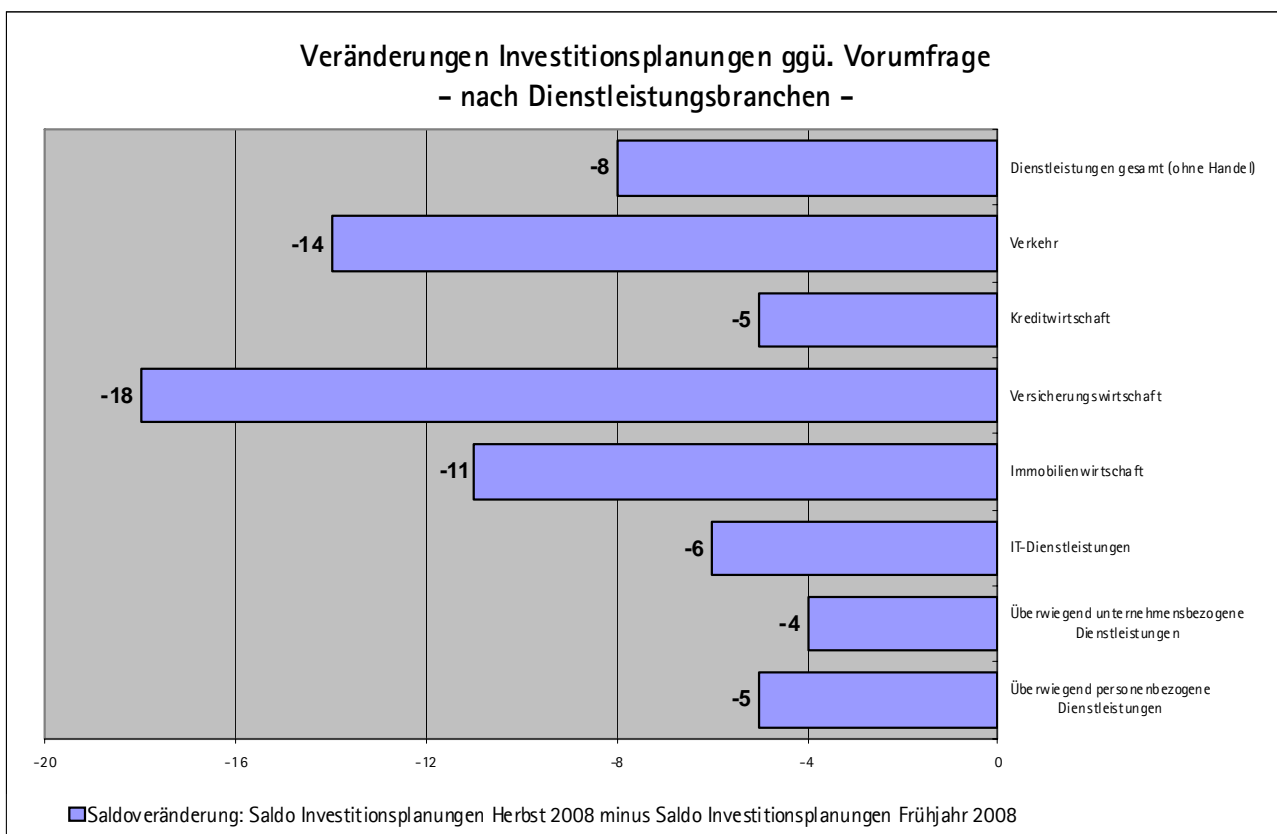
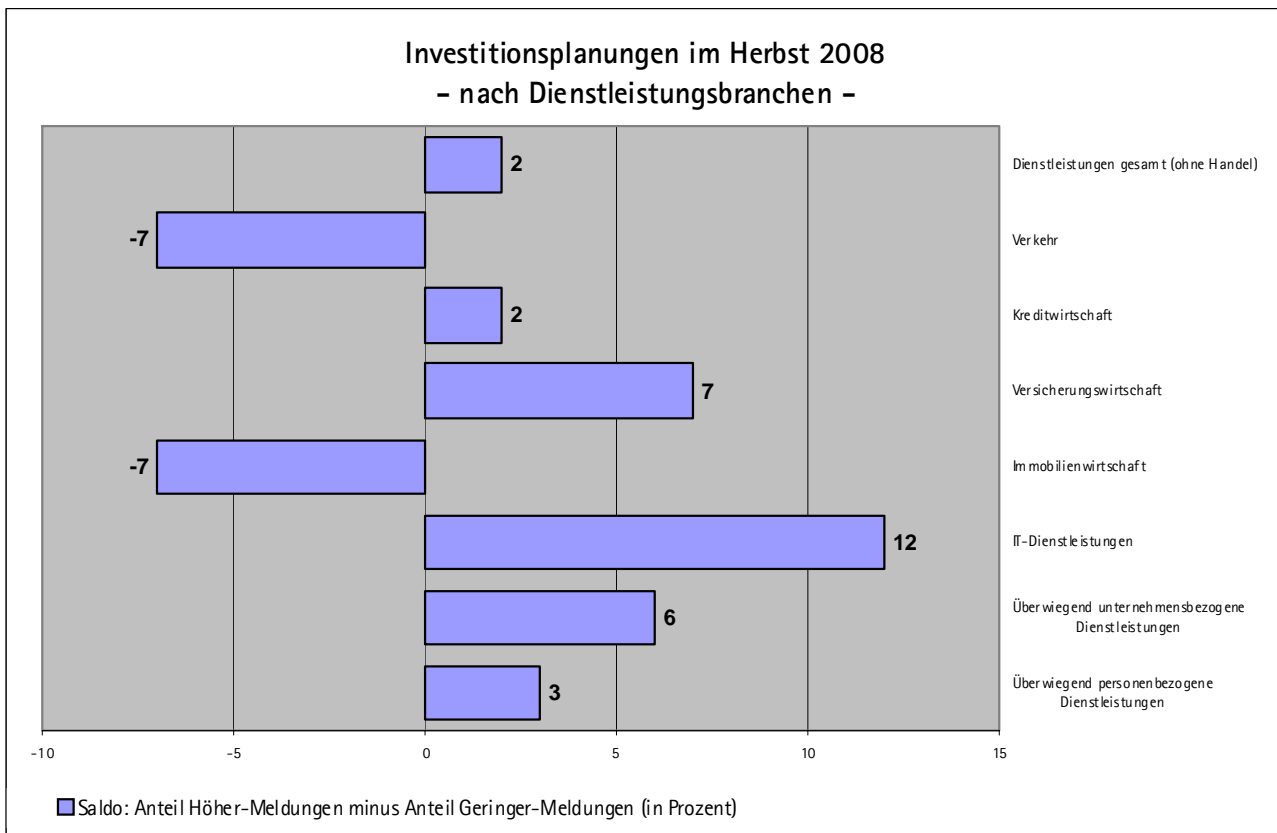
Im Vergleich zur Vorumfrage korrigieren die Versicherer ihre Erwartungen ebenfalls merklich nach unten, auch ihr Erwartungssaldo bleibt mit plus 22 Prozentpunkten deutlich im positiven Bereich. Die Unternehmen erwarten eine weiter steigende Bereitschaft zur privaten Altersvorsorge und sehen noch deutliche Wachstumspotenziale.

## Verkehrswirtschaft äußert die schlechtesten Geschäftsaussichten des Sektors

Die Geschäftserwartungen der Verkehrsbranche für das kommende Jahr sind im Vergleich zum Frühjahr drastisch um 26 Prozentpunkte gefallen. Der Saldo aus „Besser“- und „Schlechter“-Meldungen notiert aktuell bei minus 26 Prozentpunkten. Die Fuhrbetriebe erwarten hohen zusätzlichen Kostendruck durch einen weiteren Anstieg der Maut. Die Branche äußert die mit Abstand schlechtesten Erwartungen im Dienstleistungssektor für das kommende Jahr.



### III INVESTITIONEN



## Investitionen

### Immer noch positiv – beste Investitionspläne aller Wirtschaftszweige

Die Investitionsneigung der Dienstleistungswirtschaft ist im Herbst 2008 immer noch im positiven Bereich. Folglich werden vom Servicesektor im nächsten Jahr leichte Investitionsimpulse ausgehen. Aktuell liegt der Investitionssaldo bei plus zwei Prozentpunkten, im Vergleich zu zehn Prozentpunkten im Frühjahr dieses Jahres. Mit ihren Investitionsplänen liegen die Dienstleistungsunternehmen vier Prozentpunkte über denen der Gesamtwirtschaft (minus zwei Prozentpunkte).

Die personenbezogenen Dienstleister verzeichnen mit plus drei Prozentpunkten einen positiven Planungssaldo. Die Investitionspläne gehen jedoch um fünf Prozentpunkte im Halbjahresvergleich zurück. Allerdings gibt es auch Ausnahmen: Insbesondere die Freizeitwirtschaft (Saldo plus 13 Prozentpunkte) und die Bildungswirtschaft (Saldo plus sechs Prozentpunkte) stocken ihre Investitionsbudgets im nächsten Jahr merklich auf. Mit 62 Prozent sind Ersatzinvestitionen für die Personendienstleister das dominierende Investitionsmotiv, an zweiter Stelle stehen für 29 Prozent der Unternehmen Investitionen in Produktinnovationen.

Unternehmensnahe Serviceanbieter, werden auch im Jahr 2009 ihre Investitionsbudgets erhöhen. Mit einem Planungssaldo von aktuell sechs Prozentpunkten liegen ihre Pläne deutlich über denen der Industrie (plus einen Prozentpunkt) und denen der Gesamtwirtschaft (minus zwei Prozentpunkte). 60 Prozent der Unternehmen investieren in den Ersatz ihres Leistungspotenzials, während das zweithäufigste Motiv mit 33 Prozent die Erweiterung der Kapazitäten ist. Dies deutet daraufhin, dass viele unternehmensnahe Dienstleister in der momentanen Abkühlung nur eine vorübergehende Durststrecke sehen.

In diesem Herbst planen 23 Prozent der Dienstleistungsunternehmen höhere Investitionen – gegenüber der Vorumfrage sind das vier Prozentpunkte

weniger. Gleichzeitig steigt der Anteil der Serviceanbieter, die einen rückläufigen Kapitaleinsatz beabsichtigen, um vier Prozentpunkte auf 21 Prozent.

### Ersatzbedarf ist Hauptmotiv

Nach wie vor ist der Ersatzbedarf mit 64 Prozent das Hauptmotiv für Investitionstätigkeiten der Dienstleistungsunternehmen. Die Notwendigkeit in den Serviceunternehmen in Ersatzbedarfe zu investieren, ist binnen eines Jahres um einen Prozentpunkt gestiegen.

### Kapazitätsaufbau auf dem zweiten Platz

Die positive Entwicklung beim Investitionsmotiv „Kapazitätserweiterung“ setzt sich im Herbst 2008 nicht weiter fort, sondern geht leicht zurück. Im Herbst 2007 planten ein Drittel aller Serviceanbieter ihrer Kapazitäten zu erweitern, aktuell sind es immerhin noch 28 Prozent und damit mehr als zu Beginn des Aufschwungs 2005 und 2006.

**Motive der DL-Unternehmen für Inlandsinvestitionen**  
Prozentzahlen saldiert\*

Motiv	Herbst 2005	Herbst 2006	Herbst 2007	Herbst 2008
Rationalisierung	29	26	24	26
Ersatz	63	67	63	64
Produktinnovation	29	27	28	27
Kapazitätserweiterung	23	27	33	28
Umweltschutz	3	4	8	9

\* Anteil der Unternehmen, unter Berücksichtigung von Mehrfachantworten

### Branchen:

#### Beste Investitionspläne bei Gesundheits- und sozialen Diensten

Die Gesundheitsdienstleister weisen sehr gute Investitionsabsichten auf (Investitionssaldo 20 Prozentpunkte). Hauptmotive der Branche sind mit 60 Prozent die Ersatzinvestitionen und mit immerhin 40 Prozent die Erweiterung der Kapazitäten.

## IT-Dienstleister weiter investitionsfreudig

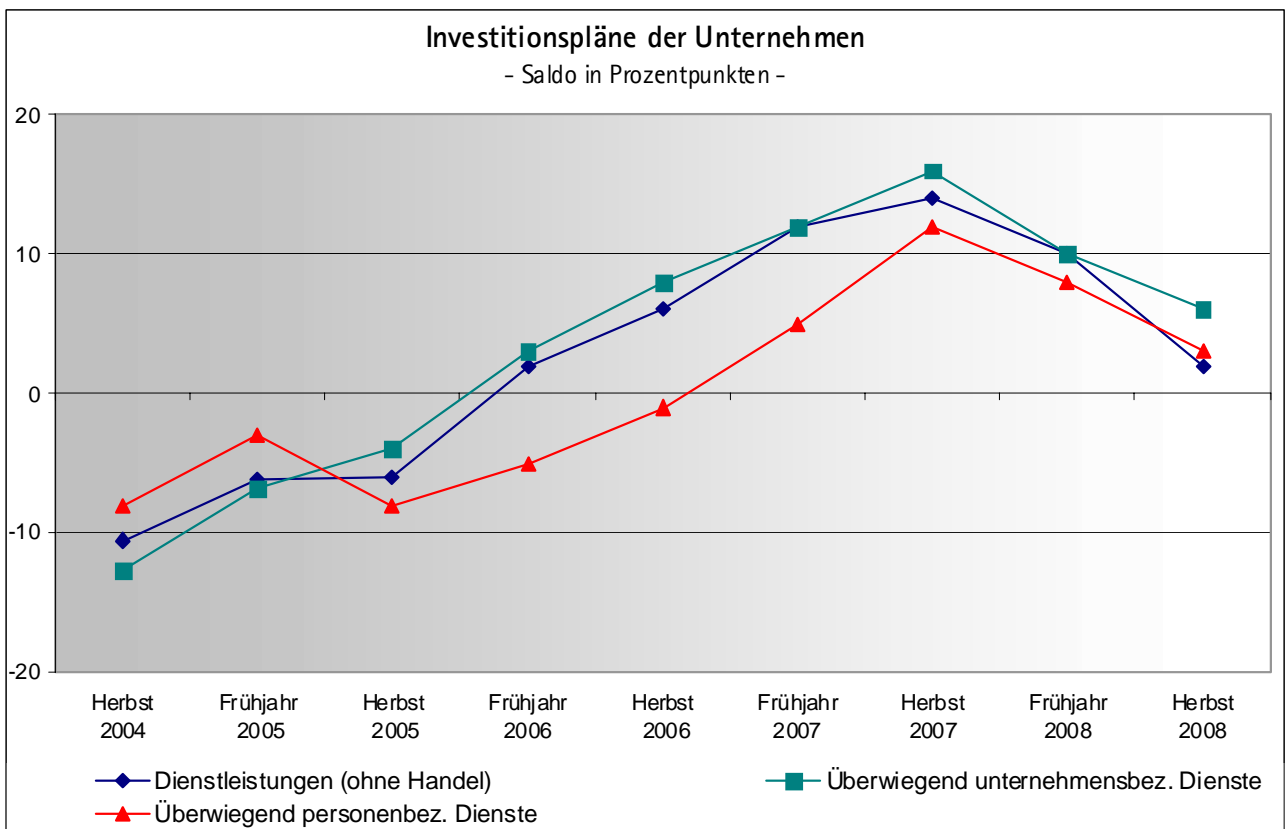
Im nächsten Jahr werden die IT-Dienstleister kräftig investieren. Allerdings fallen die Investitionsimpulse etwas verhaltener aus als noch im laufenden Jahr. 43 Prozent der IT-Dienstleister beabsichtigen im nächsten Jahr in Produktinnovationen zu investieren und 38 Prozent beabsichtigen ihre Kapazitäten zu erweitern. Die große Neigung der IT-Services, in Innovation und Kapazität zu investieren, zeigt, dass die Branche auch in Zukunft einer der Treiber der Dienstleistungswirtschaft sein wird.

## Schlusslichter Reisevermittlung und Straßengüterverkehr

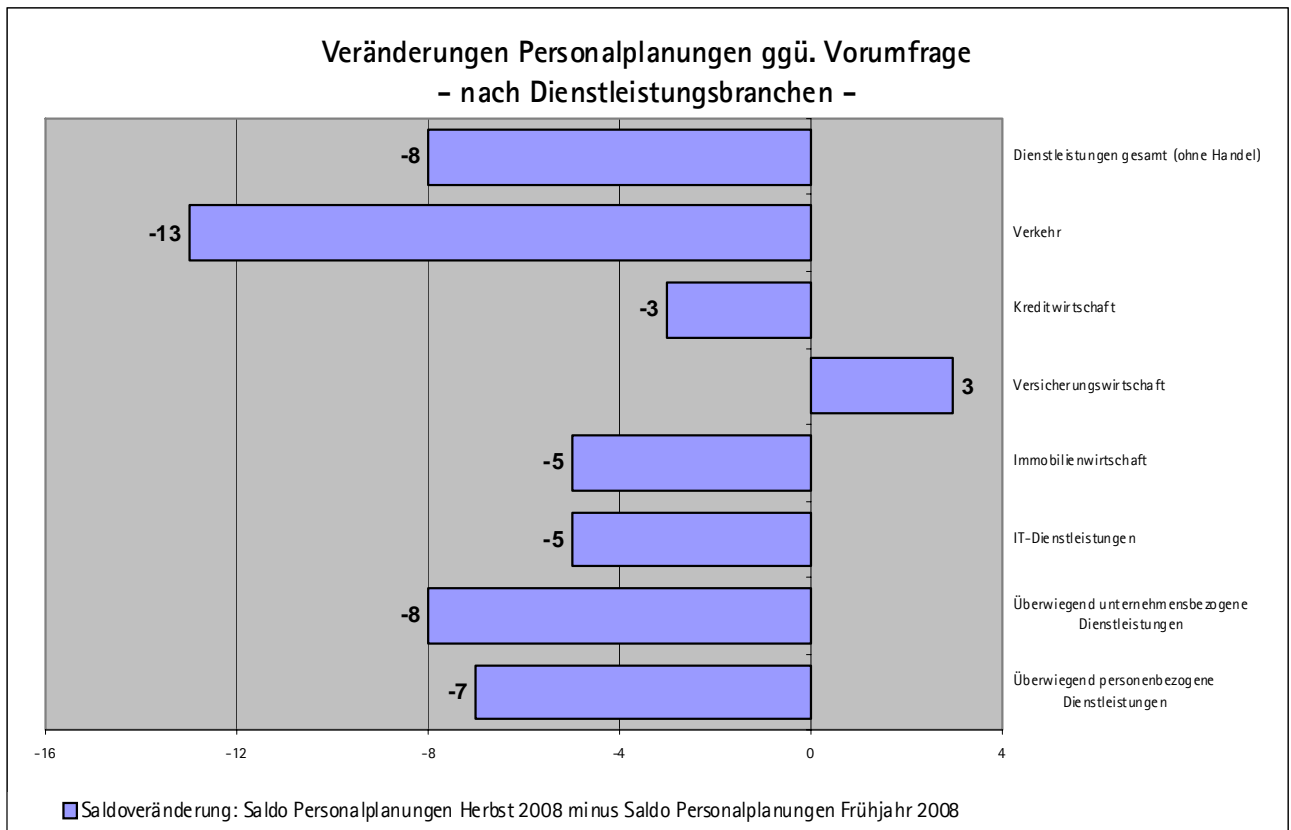
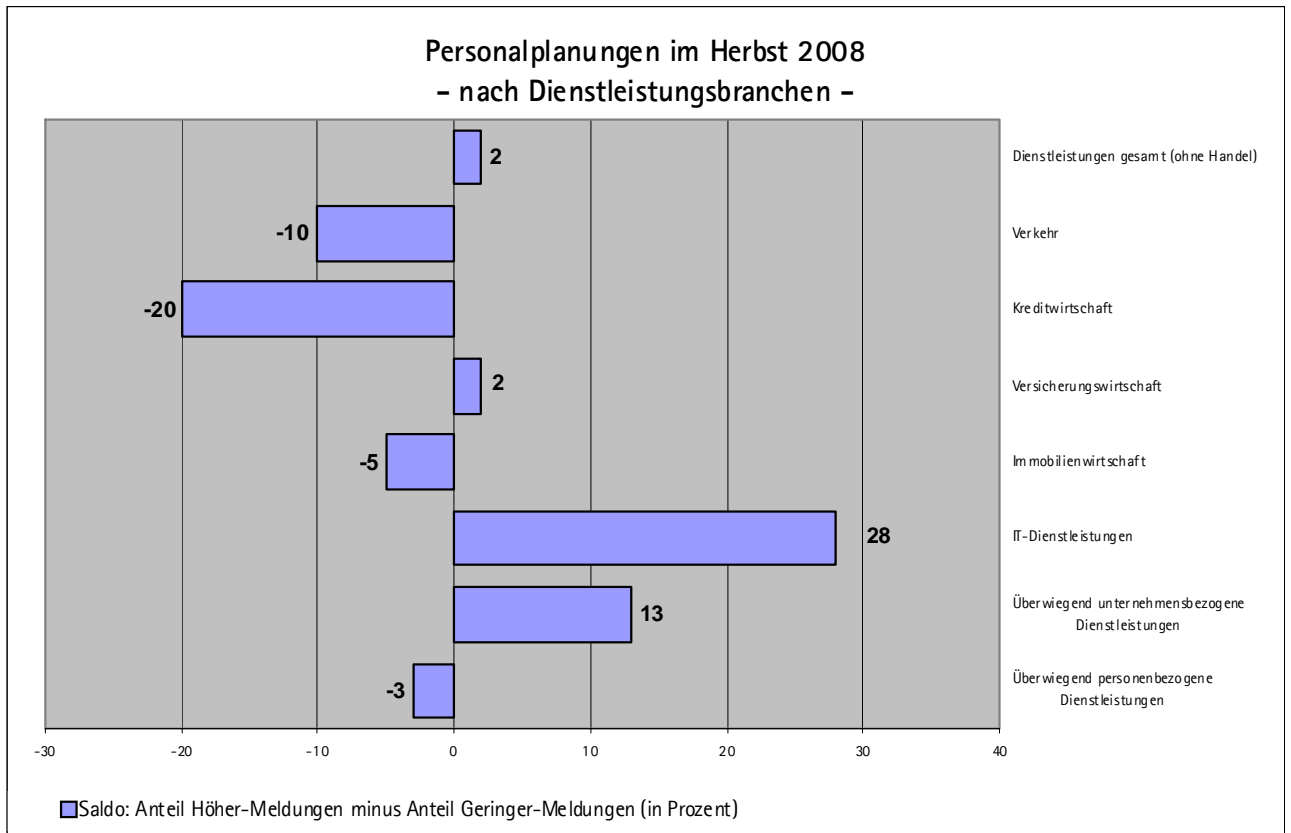
Die Reisevermittler spüren die Unsicherheit der Konsumenten. Sie haben – zusammen mit Fuhrunternehmen – die schlechtesten Investitionspläne im nächsten Jahr. Insbesondere der Straßengüterverkehr leidet unter den zwischenzeitlich gestiegenen Spritkosten sowie der massiven Erhöhung der Maut im nächsten Jahr. Diese Faktoren schränken die Investitionsspielräume fühlbar ein.

Investitionspläne der Unternehmen nach Dienstleistungszweigen Prozentzahlen saldiert* Dienstleistungen insgesamt (ohne Handel)				
	Frühjahr 2007	Herbst 2007	Frühjahr 2008	Herbst 2008
Verkehrsgewerbe	11	14	7	-7
Kreditwirtschaft	11	11	7	2
Versicherungswirtschaft	22	28	25	7
Immobilienwirtschaft	4	5	4	-7
IT-Dienste	15	22	18	12
Überwiegend unternehmensbez. Dienste	12	16	10	6
Arbeitnehmerüberlassung	30	24	14	3
Werbewirtschaft	11	3	4	-3
Sicherheitswirtschaft	-6	-2	18	4
Unternehmensberatung und -service	13	15	9	5
Überwiegend personenbez. Dienste	5	12	8	3
Freizeitwirtschaft	1	8	7	13
Gesundheits- und soziale Dienste	17	32	20	20
Reisevermittlung	-9	-2	0	-8
Dienstleistungen insgesamt	12	14	10	2

\* Anteil der Höher-Meldungen minus Anteil der Geringer-Meldungen



IV BESCHÄFTIGUNG



## Beschäftigung

### Einstellungspläne noch im positiven Bereich

Im Dienstleistungssektor entstehen im nächsten Jahr weiterhin zusätzliche Arbeitsplätze. Angesichts des schwierigen Umfelds lässt die Dynamik im Vergleich mit den vergangenen zwei Jahren jedoch nach. Die Personalpläne der Dienstleister sind gegenüber dem Frühjahr 2008 merklich um acht Prozentpunkte gesunken. Mit einem Planungssaldo von plus zwei Prozentpunkten weist der Sektors aber die besten Einstellungsabsichten der deutschen Wirtschaft aus.

Im Vergleich der Wirtschaftssektoren liegen die Serviceanbieter vor der Industrie (minus vier Prozentpunkte), dem Handel (minus neun Prozentpunkte) und der Bauwirtschaft (minus 13 Prozentpunkte).

Die unterschiedliche Entwicklung zwischen personennahen und unternehmensnahen Dienstleistern bleibt nach wie vor bestehen. Zugpferd sind im Herbst 2008 vor allem die unternehmensnahen Dienstleister (Saldo plus 13 Prozentpunkte). Vor einem halben Jahr waren es zwar noch plus 21 Prozentpunkte, dennoch haben die Finanzkrise und die zurückhaltenderen Erwartungen der Industrie noch nicht in ganzer Härte in dieser Dienstleistungssparte durchgeschlagen. Dies könnte in dem aktuellen unsicheren Rahmen ein Indiz dafür sein, dass viele Unternehmen von einer heftigen, aber alsbald vorübergehenden Krise ausgehen. Viele Unternehmen haben sogar die Schwierigkeit, Fachkräfte zu finden.

Im Gegensatz zu den unternehmensnahen Dienstleistern sind die Personalpläne der personenbezogenen Serviceanbieter per Saldo erstmals seit Herbst 2006 wieder im negativen Bereich. Die saldierten Einstellungsabsichten sinken im Vergleich zum Frühjahr um sieben Prozentpunkte auf aktuell minus drei Prozentpunkte. Ursache hierfür ist die derzeitige Konsumzurückhaltung wegen der bis Mitte 2008 immens gestiegenen Energie- und Nahrungsmittelpreise sowie die anstehende deutli-

che Verteuerung der Krankenkassenbeiträge für weite Teile der Bevölkerung. Dies belastet die Geschäfte personenbezogener Serviceunternehmen.

Im Herbst beabsichtigen 17 Prozent aller Dienstleistungsunternehmen im nächsten Jahr zusätzliche Mitarbeiter einzustellen, fünf Prozentpunkte weniger als bei der Vorumfrage. Reduzierte Personalpläne verfolgen 15 Prozent der Unternehmen – dies ist ein Anstieg um drei Prozentpunkte gegenüber der Frühjahrsumfrage. 68 Prozent der Serviceanbieter werden ihre Belegschaft voraussichtlich konstant halten, vor sechs Monaten waren es zwei Drittel der Unternehmen.

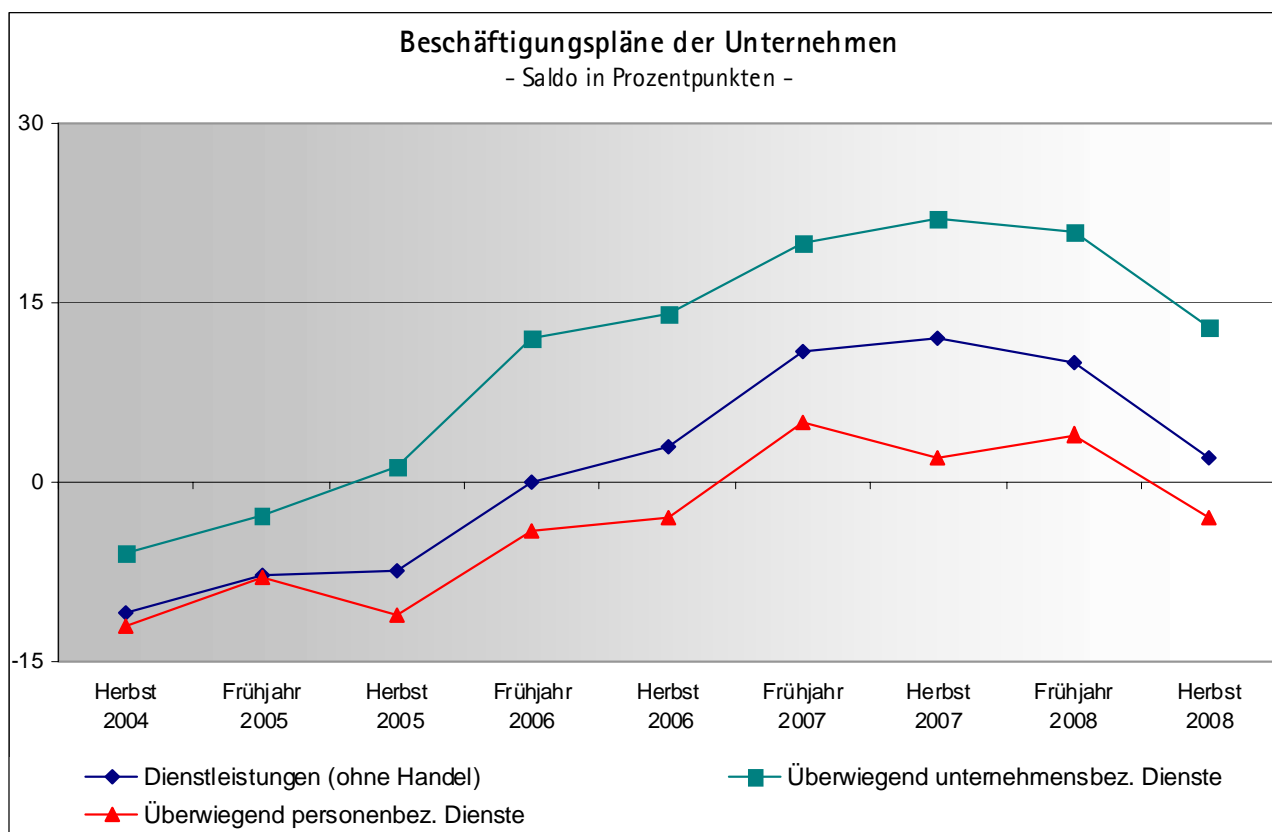
Beschäftigungspläne der Unternehmen nach Größenklassen				
Prozentzahlen saldiert*				
Dienstleistungen insgesamt (ohne Handel)				
Beschäftigte	Frühjahr 2007	Herbst 2007	Frühjahr 2008	Herbst 2008
1-19	10	9	9	2
20 - 199	17	20	16	6
200 - 999	3	11	2	0
über 1000	-6	-2	1	-9
insgesamt	11	12	10	2

\* Anteil der Höher-Meldungen minus Anteil der Geringer-Meldungen

### Mittelständische Dienstleister schaffen erneut die meisten Jobs

Die besten Einstellungspläne weisen die Serviceanbieter der Größenklasse von 20 bis 199 Mitarbeitern – klassische Mittelständler – auf. Mit einem Beschäftigungssaldo von sechs Prozentpunkten liegen sie deutlich über den durchschnittlichen Einstellungsplänen des Sektors. 21 Prozent der Unternehmen dieser Größe planen eine Aufstockung ihrer Belegschaft, 15 Prozent wollen Personal reduzieren. Den zweiten Platz bei den Einstellungsplänen nehmen kleinere Unternehmen mit 1 bis 19 Mitarbeiter ein, hier beabsichtigen ebenfalls 15 Prozent neue Mitarbeiter einzustellen, jedoch 13 Prozent haben vor, die Belegschaft zu reduzieren. Im Herbst 2008 korri-

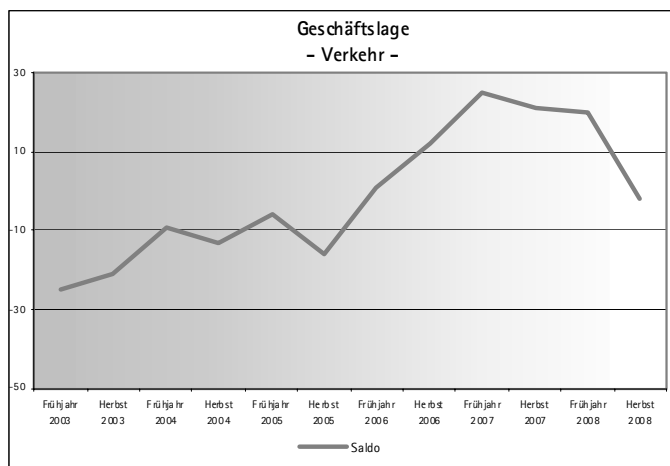
gieren nur die großen Dienstleister mit über 1.000 Mitarbeiter ihre Personalplanung nach unten (minus neun Prozentpunkte). Bei Unternehmen mit 200 bis 999 Angestellten liegt der Planungssaldo bei null Prozentpunkten.



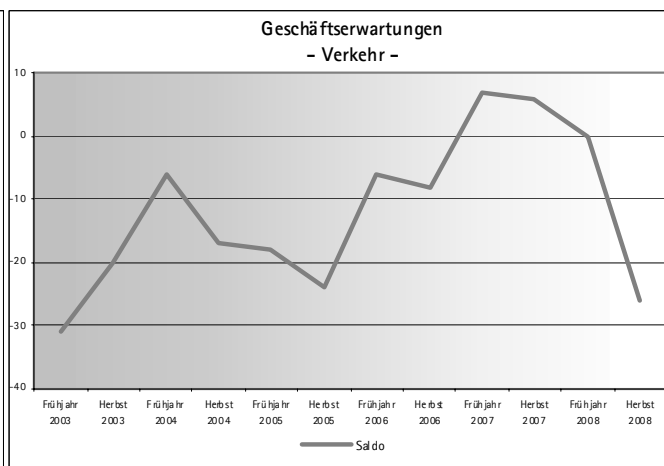
## V ERGEBNISSE DER DIENSTLEISTUNGSBRANCHEN

### 1. Verkehr

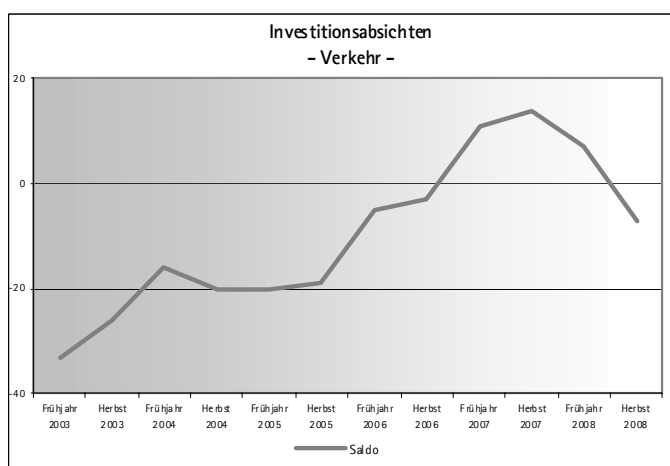
#### Geschäftslage



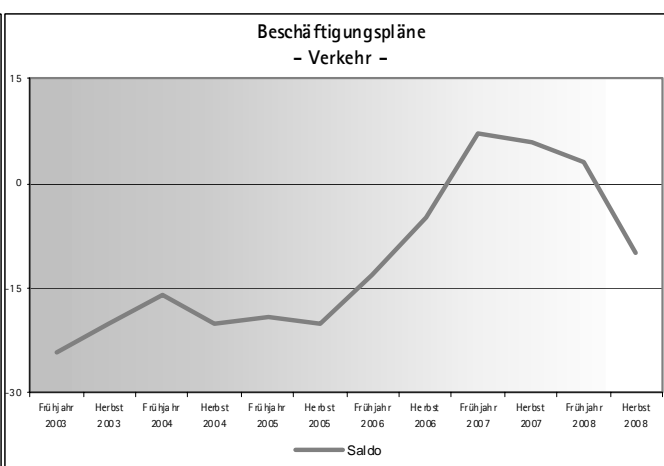
#### Geschäftserwartungen



#### Investitionen



#### Beschäftigung



## Verkehr

### Geschäftslage: Ölpreis drückt die Stimmung

Die Geschäftslage der Verkehrsunternehmen in Deutschland hat sich um 22 Prozentpunkte verschlechtert: Lagesaldo minus zwei Prozentpunkte. Die Betriebe leiden unter den zwischenzeitlich hohen Treibstoffkosten. Auch ein Rückgang der internationalen Exporte beschert dem Transportgewerbe eine schlechtere Auftragslage als noch zum Jahresbeginn.

Nachdem die Verkehrsbranche in den letzten drei Jahren positive Lagesalden aufwies, ist der Saldo im Herbst 2008 erstmals wieder negativ. Dabei liegt der Geschäftslagesaldo mit minus zwei Prozentpunkten jedoch immer noch deutlich über dem langjährigen Branchendurchschnitt von minus sechs Prozentpunkten.

22 Prozent der Betriebe halten ihre Geschäftslage für „gut“ – nach 34 Prozent im Frühjahr und 35 Prozent vor einem Jahr. Dagegen schätzen 24 Prozent ihre Situation als „schlecht“ ein – nach 14 Prozent im Frühjahr und ebenfalls 14 Prozent vor einem Jahr.

### Aussichten: Maut haut rein

Die Unternehmen rechnen mit einem Anstieg der Straßennutzungsentgelte von derzeit 3,4 Milliarden Euro auf 5,1 Milliarden Euro. Sie erwarten hierdurch noch mehr Kostendruck auf ihre schon knappen Margen. In der Überwälzung der Kosten sieht die Mehrzahl der Fuhrunternehmen eine große Herausforderung, da das schon bei der Einführung der Maut vor drei Jahren ein großes Problem war und auch einige Transportbetriebe aufgeben mussten. Die Geschäftserwartungen der Verkehrsbranche für das kommende Jahr sind im Vergleich zum Frühjahr um drastische 26 Prozentpunkte gefallen, Erwartungssaldo aktuell: minus 26 Prozentpunkte. Damit erreichen die Geschäftsaussichten wieder das pessimistische Niveau, das sie bei der Mauteinführung im Jahr 2005 äußerten. Zwölf Prozent der Unternehmen

äußern optimistische Geschäftsaussichten, wogegen 38 Prozent mit einer Verschlechterung der Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten rechnen. Binnen Jahresfrist sind die Erwartungen der Verkehrsunternehmen um 32 Prozentpunkte zurückgegangen.

### Investitionen eingetrübt

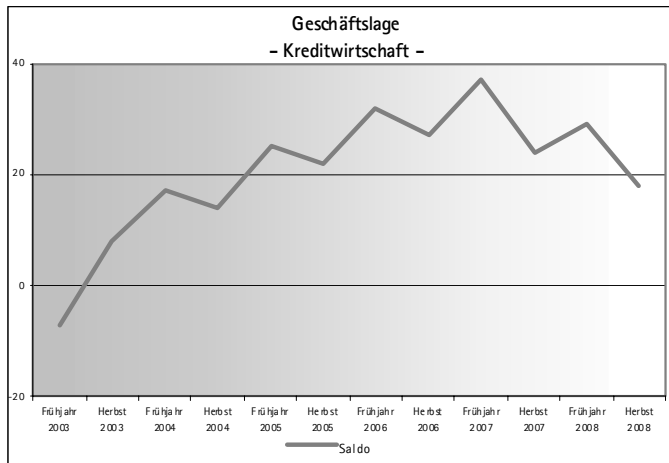
Der Investitionssaldo der Verkehrswirtschaft ist um 14 Prozentpunkte gesunken. Mit minus sieben Prozentpunkten hat der Saldo den positiven Trend seit dem Frühjahr 2007 verlassen und ist in den negativen Bereich gedreht. Die Investitionsausgaben werden im Jahr 2009 nicht zulegen, sondern eher leicht zurückgehen. Wie schon vor einem Jahr ist der Ersatz mit 76 Prozent das dominante Investitionsmotiv der Unternehmen. Das Motiv Kapazitätserweiterung dagegen ist gegenüber dem letzten Jahr um zehn Prozentpunkte auf 31 Prozent zurückgegangen. Hier manifestieren sich die skeptischen Erwartungen der Verkehrsbranche für das nächste Geschäftsjahr.

### Personalpläne rutschen ab

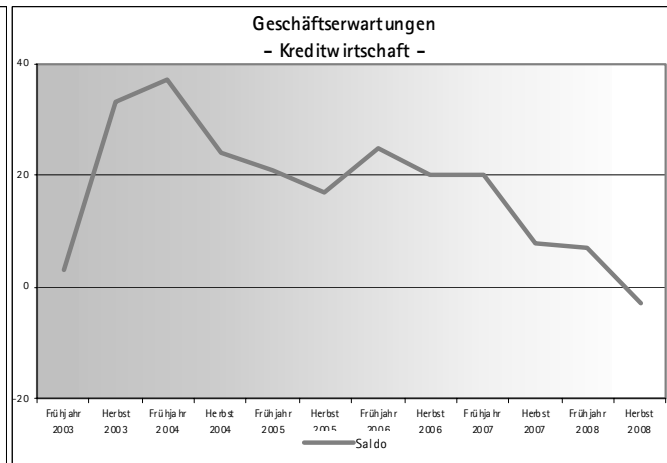
Im nächsten Jahr gehen keine Beschäftigungsimpulse vom Verkehrsgewerbe aus. Nachdem der langjährige Personalabbau im Frühjahr gestoppt war, sind die Transportunternehmen bei ihrer Personalplanung für die kommenden zwölf Monate zurückhaltend: Planungssaldo minus zehn Prozentpunkte. Im Verkehrssektor beabsichtigen elf Prozent der Unternehmen in den nächsten zwölf Monaten Personal einzustellen, bei der Vorumfrage waren es noch 17 Prozent. Wogegen 21 Prozent beabsichtigen den Mitarbeiterstamm zu reduzieren, im Herbst 2007 waren es 14 Prozent der Unternehmen. 68 Prozent der Unternehmen geben an, den Personalstamm gleich zu halten; das entspricht den Werten vom Herbst 2007 und vom Frühjahr 2008.

## 2. Kreditwirtschaft

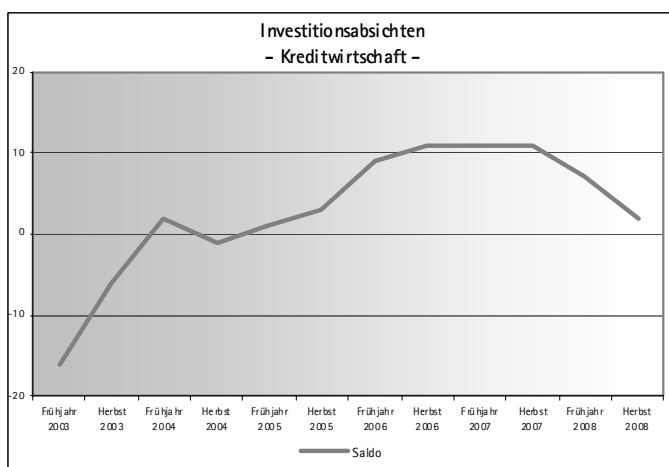
### Geschäftslage



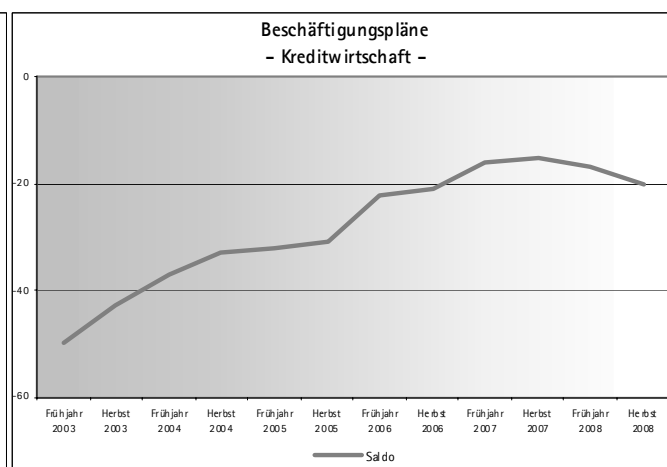
### Geschäftserwartungen



### Investitionen



### Beschäftigung



## Kreditwirtschaft

### Geschäftslage von Finanzmarktrisiken überschattet...

Die Geschäftslage der Kreditwirtschaft verschlechtert sich fühlbar um elf Prozentpunkte auf einen Saldo von 18 Prozentpunkten. Die Ursache der Abkühlung ist in den aktuellen Ereignissen und Unsicherheiten am Finanzmarkt begründet. Die Abgeltungssteuer, die ab Januar 2009 für alle Anleger gilt, stützt dagegen die Geschäfte der Kreditwirtschaft. Gleichwohl bekundet der überwiegende Teil der Kreditinstitute eine gute Geschäftslage. 22 Prozent der Finanzinstitute beurteilen ihre Geschäftssituation positiv, im vergangenen Frühjahr waren es noch 31 Prozent der Unternehmen. Aktuell beurteilen vier Prozent der Institute ihre Lage als „schlecht“, Anfang des Jahres waren es zwei Prozent.

### ...Aussichten merklich eingetrübt

Die Geschäftserwartungen der Kreditwirtschaft sind ebenso deutlich gefallen wie die Lageeinschätzung. Die Institute sind unsicher, welche Risiken sich am Finanzmarkt in den nächsten Monaten noch realisieren. Sie hegen Befürchtungen, dass sich die Unsicherheit im Finanzmarkt auch im nächsten Jahr fortsetzt. Der Erwartungssaldo sank binnen sechs Monaten um zehn Prozentpunkte und notiert aktuell bei minus drei Prozentpunkten.

13 Prozent der Kreditinstitute erwarten bessere Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten, 16 Prozent blicken pessimistisch in die Zukunft. 71 Prozent ist der Anteil der Unternehmen, der gleichbleibende Geschäftserwartungen äußert.

### Investitionspläne rückläufig

Die Investitionspläne der Kreditinstitute trüben sich leicht ein. Dennoch überwiegt im Herbst 2008 der Anteil der Institute, die in den nächsten zwölf Monaten beabsichtigen ihre Investitionen zu

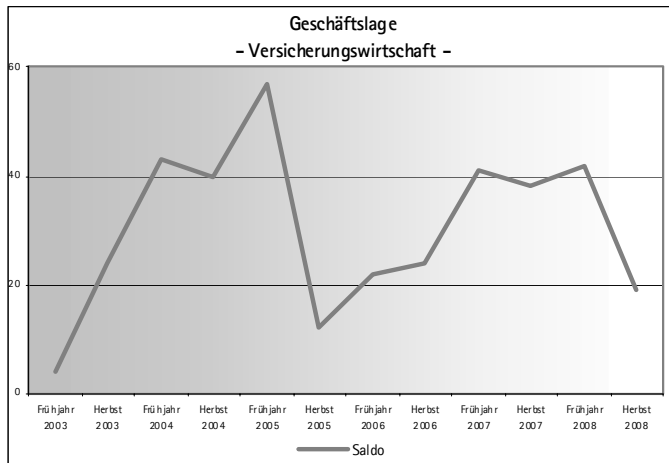
erhöhen. Mit einem Planungssaldo in Höhe von zwei Prozentpunkten werden im Jahr 2009 zaghafte Investitionsimpulse von der Kreditwirtschaft ausgehen. Derzeit geht jedes fünfte Unternehmen von einer Erhöhung ihrer Investitionsbudgets in den nächsten zwölf Monaten aus – nach 24 Prozent im Frühjahr und ebenfalls 24 Prozent vor einem Jahr. 18 Prozent äußern reduzierte Investitionsabsichten. Im Frühjahr taten 17 Prozent der Unternehmen restriktive Investitionspläne kund. Binnen Jahresfrist ist die Anzahl der Kreditinstitute, die ihre Investitionen verringern, um fünf Prozentpunkte angestiegen.

### Beschäftigungspläne weiter im Keller

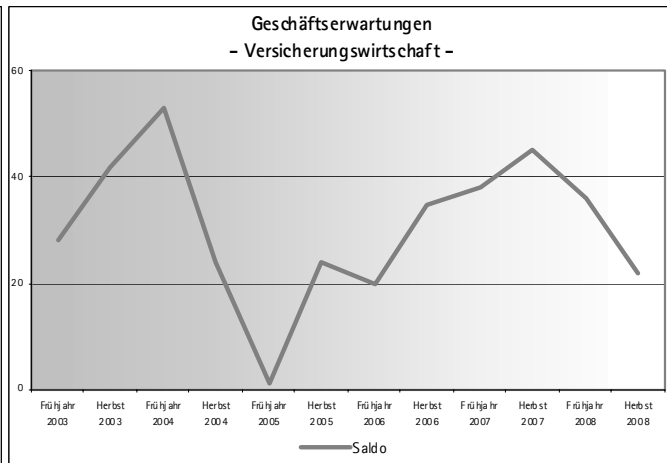
Auch 2009 werden keine Beschäftigungsimpulse von der Kreditwirtschaft ausgehen. Die eingetrübten Geschäftsaussichten drücken den Beschäftigungssaldo um drei Prozentpunkte auf gegenwärtig minus 20 Prozentpunkte. Der Anteil der Unternehmen, die Stellen abbauen wollen (28 Prozent), überwiegt den Anteil der Unternehmen, die in den nächsten Monaten Personal aufstocken will (acht Prozent), immer noch deutlich. Immerhin 64 Prozent der Unternehmen im Kreditgewerbe beabsichtigen ihren Mitarbeiterstamm in den nächsten zwölf Monaten unverändert zu lassen. Bei der Frühjahrsumfrage 2008 wollten 28 Prozent der Banken Personal reduzieren, lediglich zehn Prozent beabsichtigten Mitarbeiter einzustellen. Allerdings liegen die Einstellungspläne der Kreditinstitute noch über ihrem langjährigen Durchschnitt von minus 28 Prozentpunkten.

### 3. Versicherungswirtschaft

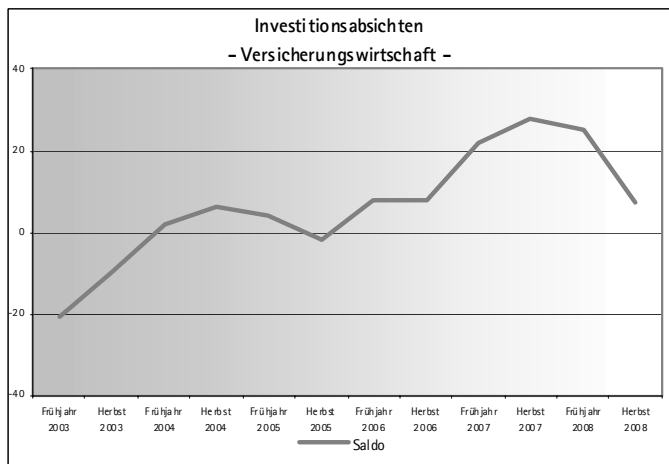
#### Geschäftslage



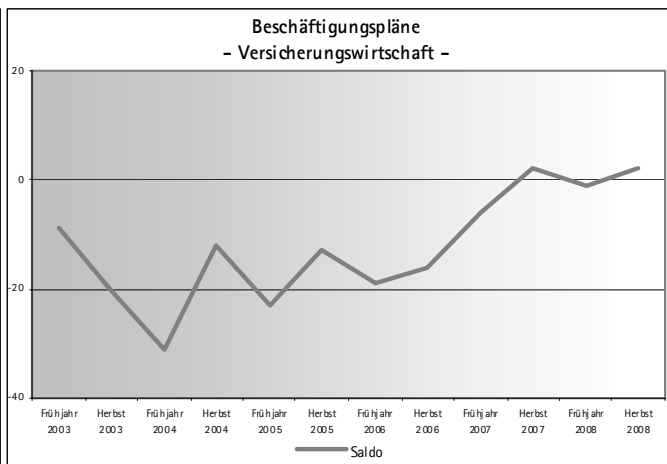
#### Geschäftserwartungen



#### Investitionen



#### Beschäftigung



## Versicherungswirtschaft

### Geschäftslage deutlich verschlechtert

Die Versicherungsbranche erleidet eine deutliche Stimmungseintrübung. Dies kann nicht allein auf die Finanzmarktkrise zurückgeführt werden. Insbesondere die hervorragende Ausgangslage ist in Rechnung zu stellen: Bereits 2003 bis 2005 – in einer konjunkturell zunächst schwierigen Phase – konnte der Versicherungssektor seine Geschäftslage verbessern. In der Reduzierung ist somit auch eine konjunkturelle Normalisierung zu sehen. Im Vergleich zum Frühjahr 2008 hat sich die Geschäftslage der Unternehmen um 23 Prozentpunkte verschlechtert: Lagesaldo plus 19 Prozentpunkte. 27 Prozent der Unternehmen halten ihre Geschäftssituation für „gut“, im Gegensatz zu 44 Prozent im Frühjahr und 41 Prozent vor einem Jahr. Lediglich acht Prozent sind mit der derzeitigen Geschäftssituation unzufrieden, gegenüber zwei Prozent bei der Vorumfrage und drei Prozent vor einem Jahr.

### Aussichten besser als die Lage, aber auch eingetrübt

Trotz einer Eintrübung der Geschäftsaussichten erwartet die Mehrzahl der Unternehmen der Versicherungswirtschaft, dass sich die Geschäfte im nächsten Jahr weiter gut entwickeln, dies jedoch weniger dynamisch als in diesem Jahr. Die rückläufige Industriekonjunktur sowie das schwächere Ausfuhrgeschäft trüben die Erwartungen der Versicherer auf ähnlich gute Geschäfte im Geschäftskundensegment wie in diesem Jahr. Allerdings ist der Export immer noch eine Stütze der Versicherungswirtschaft. Im Bereich der privaten Vorsorge erwarten die Unternehmen auch 2009 große Zuwächse.

Die Geschäftsaussichten der Unternehmen übertreffen ihre Lageeinschätzung. Der Erwartungssaldo fällt trotzdem um 14 Prozentpunkte auf plus 22 Prozentpunkte. 35 Prozent der Unternehmen sind überzeugt, dass sich die Geschäfte im nächsten

Jahr besser entwickeln werden. Die Zahl der Pessimisten ist gegenüber der Vorumfrage mit 13 Prozent um drei Prozentpunkte gestiegen.

### Investitionsimpulse, allerdings auf deutlich niedrigerem Niveau

Der Investitionssaldo der Versicherer sinkt um 18 Prozentpunkte auf aktuell plus sieben Prozentpunkte. Von den Versicherungsunternehmen werden auch im nächsten Jahr Investitionsimpulse ausgehen, allerdings deutlich geringer als dies noch in den vergangenen eineinhalb Jahren der Fall war. Bemerkenswert ist, dass 51 Prozent der Unternehmen beabsichtigen, in Produktinnovationen zu investieren. Schon im letzten Jahr waren die Produktinnovationen mit 52 Prozent ein dominierendes Investitionsmotiv. Das deutet auf eine anhaltende Dynamik der Branche im nächsten Jahr hin.

Derzeit beabsichtigt jedes fünfte Unternehmen, sein Investitionsbudget zu erhöhen, bei der Vorumfrage waren es 35 Prozent. 67 Prozent bekunden keine Änderungen der Investitionsabsichten (Vorumfrage 55 Prozent). 13 Prozent fahren ihre Investitionen zurück, nach zehn Prozent bei der Vorumfrage.

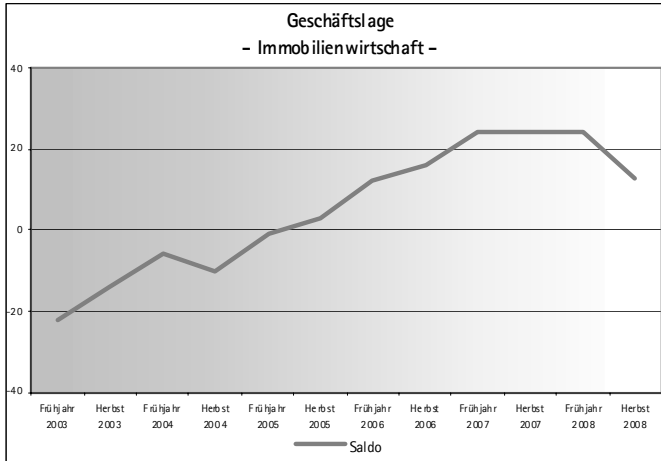
### Personalpläne wieder positiv

Die vergleichsweise guten Erwartungen schlagen sich in den Beschäftigungsabsichten der Versicherungswirtschaft nieder – Planungssaldo: plus zwei Prozentpunkte.

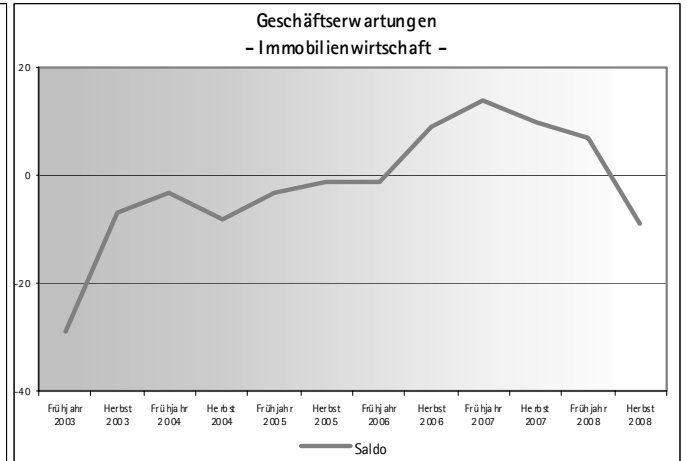
Im nächsten Jahr kann mit einem leichten Stellenaufbau gerechnet werden. Allerdings findet diese Belebung – nach Jahren des Stellenabbaus – von einem entsprechend niedrigeren Beschäftigungsniveau aus statt. Der Anteil der Unternehmen, der beabsichtigt Personal aufzubauen (26 Prozent), übertrifft den Anteil der Unternehmen, die im nächsten Jahr Personalabbau planen (24 Prozent), leicht. Im Vergleich zur Vorumfrage verbessern sich die Personalpläne der Versicherungsbranche um drei Prozentpunkte.

## 4. Immobilienwirtschaft

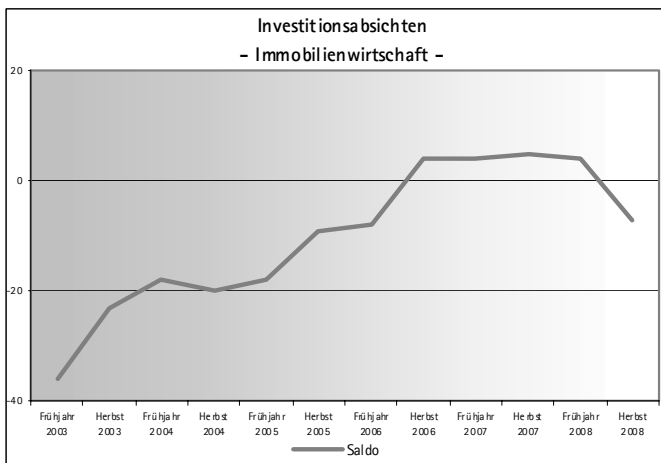
### Geschäftslage



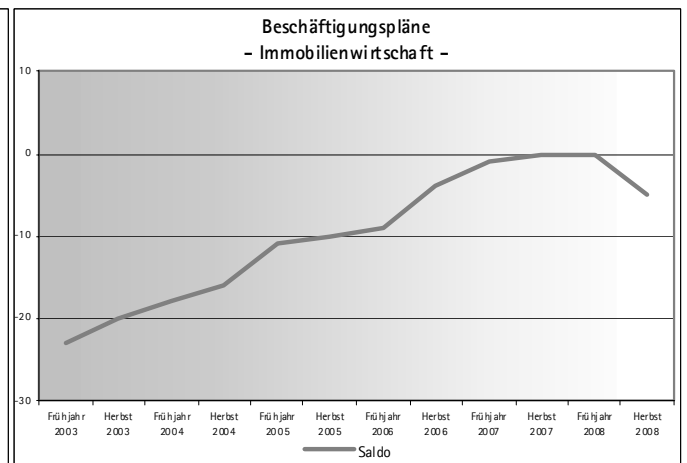
### Geschäftserwartungen



### Investitionen



### Beschäftigung



## Immobilienwirtschaft

### Geschäftslage kühlt sich ab

Nachdem die Geschäftslage des Immobiliensektors in den vergangenen eineinhalb Jahren unverändert auf einem Höchststand rangierte, ist die Stimmung der Unternehmen im Herbst 2008 fühlbar zurückgegangen. Allerdings bekunden immer noch deutlich mehr Unternehmen eine gute Geschäftslage (29 Prozent) als eine verschlechterte (16 Prozente). Mit einem Saldo von plus elf Prozentpunkten liegen die Immobilienunternehmen deutlich über dem langjährigen Durchschnitt ihres Geschäftslagensaldos in Höhe von zwei Prozentpunkten. Der Immobilienmarkt in Deutschland ist bei Weitem nicht so heiß gelaufen wie in anderen Ländern. Dies ist ein Grund dafür, dass die Geschäftslagenbeurteilung der Unternehmen im Vergleich deutlich weniger gelitten hat.

### Geschäftserwartungen bekommen Risse

Anfang des Jahres äußern die Unternehmen der Immobilienwirtschaft zurückhaltendere Geschäftsaussichten. Zum zweiten Mal in Folge korrigiert die Branche ihre Erwartungen nach unten, diesmal um drei Prozentpunkte auf einen Erwartungssaldo in Höhe von sieben Prozentpunkten. Damit überwiegt der Anteil der Optimisten die Pessimisten immer noch deutlich: 22 Prozent der Betriebe blickt zuversichtlich in die kommenden zwölf Monate, bei der Vorumfrage waren es 24 Prozent. Mit schlechteren Geschäften rechnet nunmehr ein Anteil von 15 Prozent der Unternehmen, nach einem Anteil von 14 Prozent im Herbst. Grund für die verschlechterten, aber weiterhin positiven Aussichten in den nächsten zwölf Monaten ist die Annahme der Unternehmen, dass ausländische Anlagegesellschaften den deutschen Wohnungsmarkt nach wie vor für unterbewertet halten und in diesem Jahr weitere Investitionen tätigen. Allerdings sieht die Branche auch Risiken in Form von möglichen Zinserhöhungen, die die Nachfrage nach Wohneigentum senken könnten.

## Investitionen gehen zurück

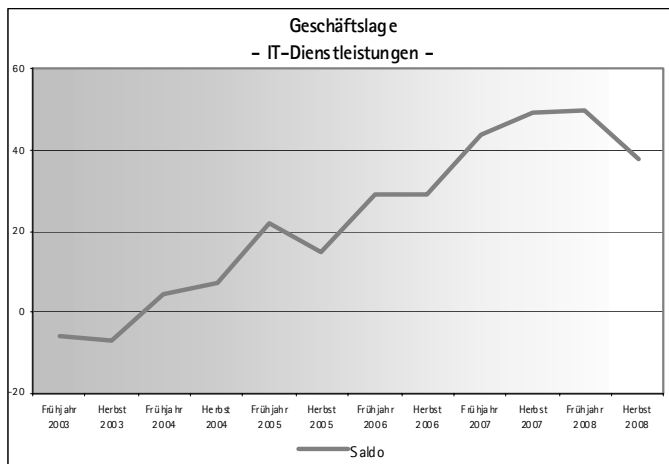
Die Investitionspläne der Immobilienwirtschaft gehen deutlich zurück. Im nächsten Jahr sind keine Investitionsimpulse aus dem Immobiliensektor zu erwarten. Gegenüber der Vorumfrage verschlechtert sich der Saldo um elf Prozentpunkte - Planungssaldo: minus sieben Prozentpunkte. Damit liegt die Immobilienbranche immer noch fühlbar über ihrem langjährigen Planungssaldo von minus 14 Prozentpunkten. 18 Prozent der Betriebe haben Aufstockungsabsichten, ein Viertel bekundet rückläufige Investitionspläne. Im Frühjahr notierte der Planungssaldo bei plus vier Prozentpunkten.

### Beschäftigung rückläufig

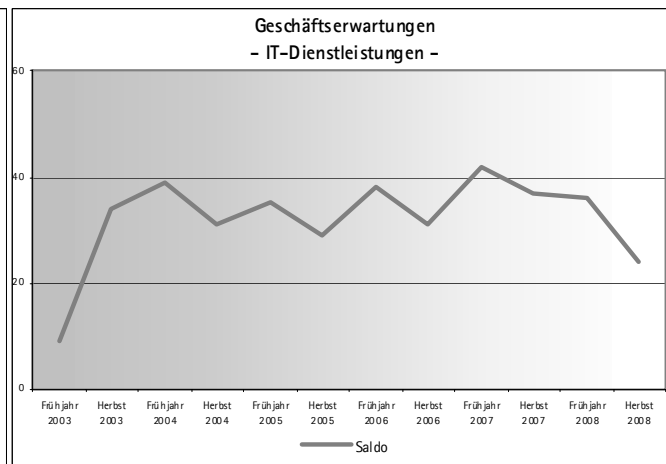
Im Herbst 2008 bekunden die Betriebe der Immobilienwirtschaft schlechtere Beschäftigungspläne: Saldo minus fünf Prozentpunkte. Neun Prozent der Unternehmen planen Personal aufzustocken, 14 Prozent werden ihre Mitarbeiterzahl reduzieren. Beachtliche 77 Prozent der Immobilienunternehmen werden jedoch ihren Personalstock im kommenden Jahr gleich halten.

## 5. IT-Dienstleistungen

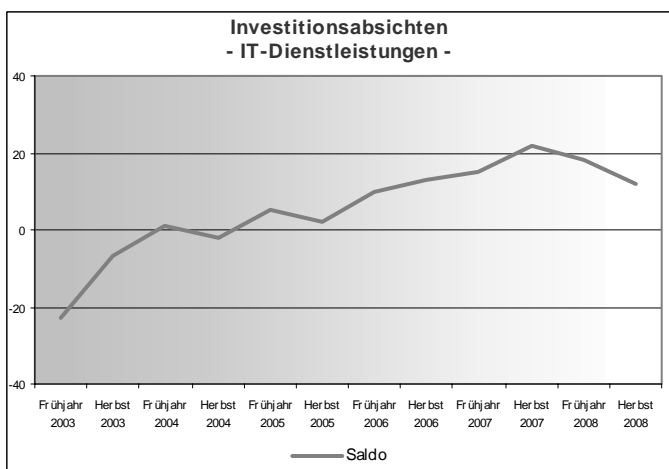
### Geschäftslage



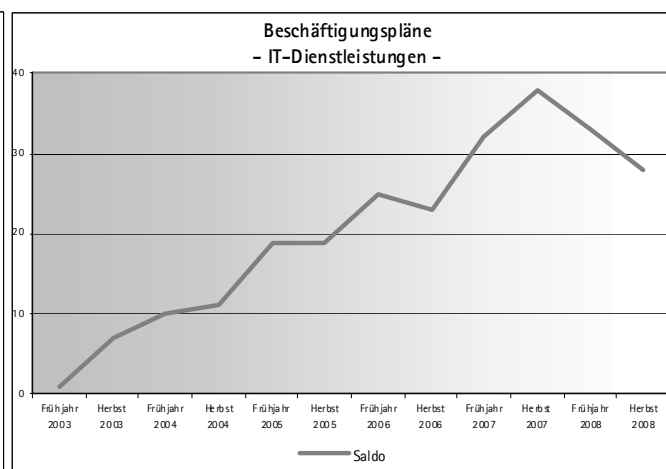
### Geschäftserwartungen



### Investitionen



### Beschäftigung



## IT-Dienstleistungen

### Beste Stimmung im Dienstleistungssektor

Die Einschätzung der Geschäftslage der IT-Dienstleister ist aktuell genauso gut wie im Boomjahr 2000. Allerdings hat die Geschäftslage im Vergleich zur Vorumfrage einige Kratzer bekommen. Mit einem Lagesaldo von 38 Prozentpunkten reduziert die IT-Branche ihre Lageeinschätzung um zwölf Prozentpunkte gegenüber dem Frühjahr 2008. Nach wie vor verspüren die Serviceanbieter den Nachfragesog vor allem durch Unternehmen und Behörden, die ihre Abläufe weiter digitalisieren. 46 Prozent der Unternehmen schätzen ihre Geschäftslage als „gut“ ein, ebenfalls 46 Prozent bewerten die Lage als „befriedigend“ und acht Prozent bekunden eine Lageverschlechterung. Im Frühjahr schätzten noch 56 Prozent der IT-Dienstleister ihre Geschäftslage als „gut“ ein, eine Verschlechterung bekundeten damals sechs Prozent. Die Branche liegt erkennbar über ihrem langjährigen Mittelwert von 22 Prozentpunkten.

### Auch die besten Aussichten im Servicesektor

Trotz der im Vergleich zur Vorumfrage zurückhaltenderen Aussichten sind die IT-Dienste immer noch sehr optimistisch. Sie äußern die besten Geschäftserwartungen im Servicesektor: Erwartungssaldo 24 Prozentpunkte. Im Herbst 2008 blicken 36 Prozent der Unternehmen optimistisch in die Zukunft. Bei der Vorumfrage erwarteten noch 43 Prozent bessere Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten. Die Anzahl der Pessimisten ist von sieben Prozent im Frühjahr auf derzeit zwölf Prozent angestiegen. Die Unternehmen gehen davon aus, dass der Markt für IT-Dienstleistungen weiter wächst und dass der Digitalisierungstrend von Geschäftsprozessen auch im nächsten Jahr weiter anhält.

### Exportenerwartungen weiter optimistisch, aber im Rückwärtsgang

Das Auslandsgeschäft der IT-Dienstleister wird im nächsten Jahr erneut zulegen. Mit einem Ausfuhrsaldo von 28 Prozentpunkten weist die Branche zwar vergleichsweise gute Exporterwartungen aus. Jedoch ist der Abwärtstrend des Ausfuhrsaldos seit dem Frühjahr 2006, anfangs langsam und in kleinen Schritten, nun in einem größeren Schritt erkennbar. Gegenüber dem Frühjahr verzeichnet der Saldo einen Rückgang in Höhe von zehn Prozentpunkten. 35 Prozent der Unternehmen rechnen mit höheren Exporten, gegenüber 43 Prozent im Frühjahr 2008. Aktuell erwarten sieben Prozent der Unternehmen einen Exportrückgang, vor sechs Monaten waren es noch fünf Prozent. Damit können sich auch die IT-Dienste nicht von der allgemeinen Abkühlung der Exportwirtschaft abkoppeln.

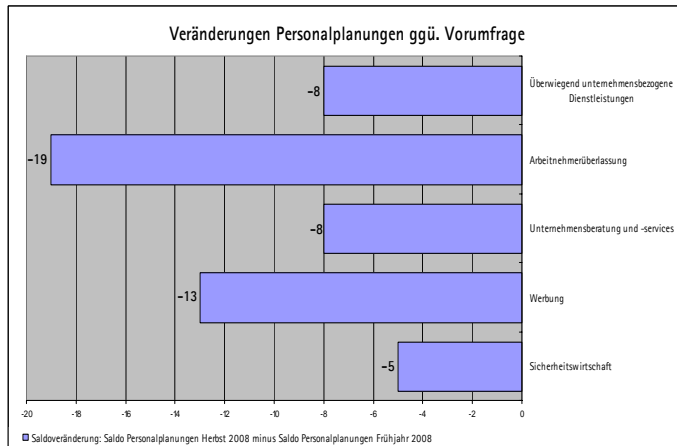
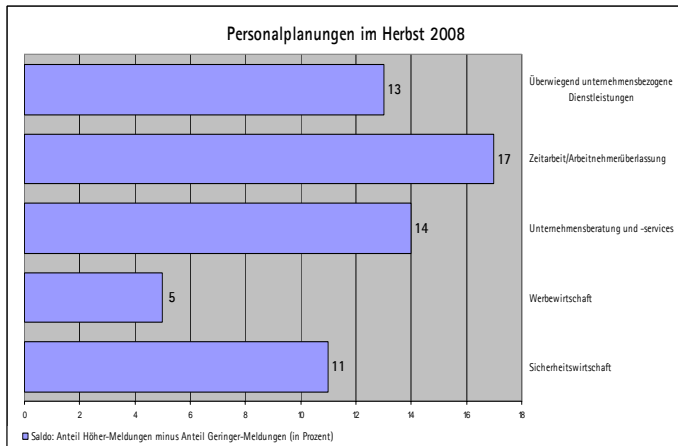
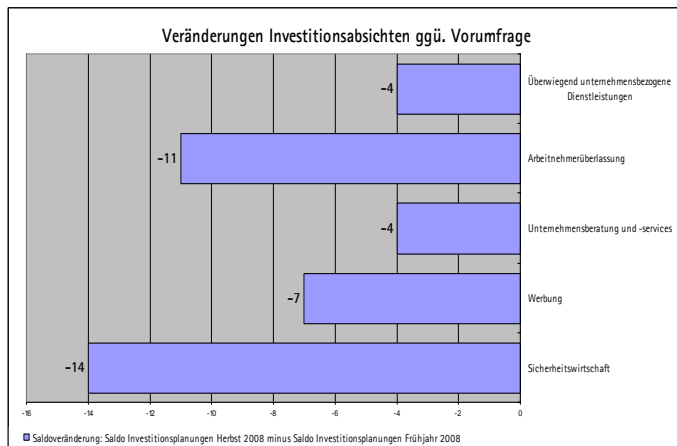
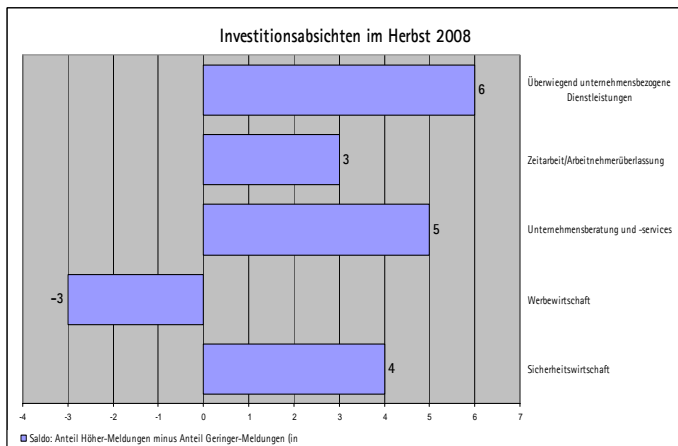
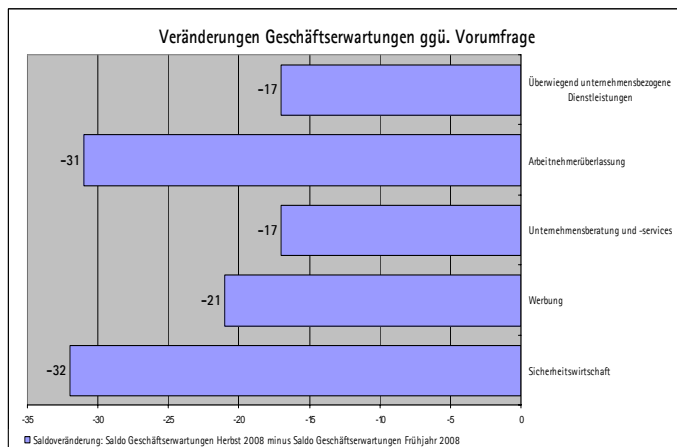
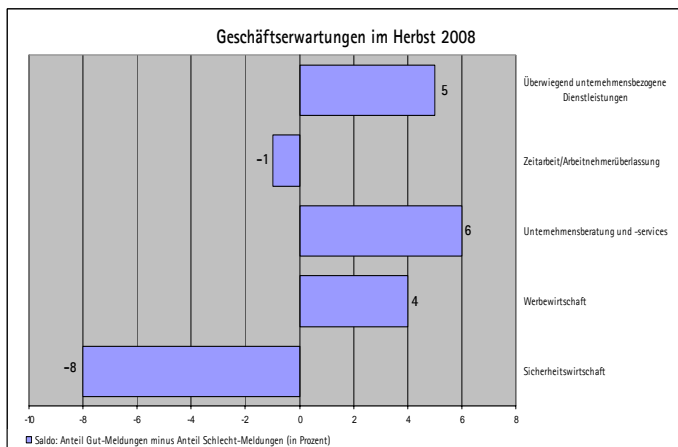
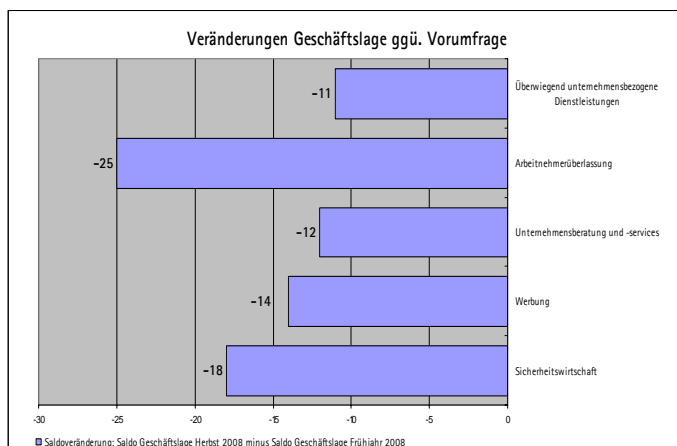
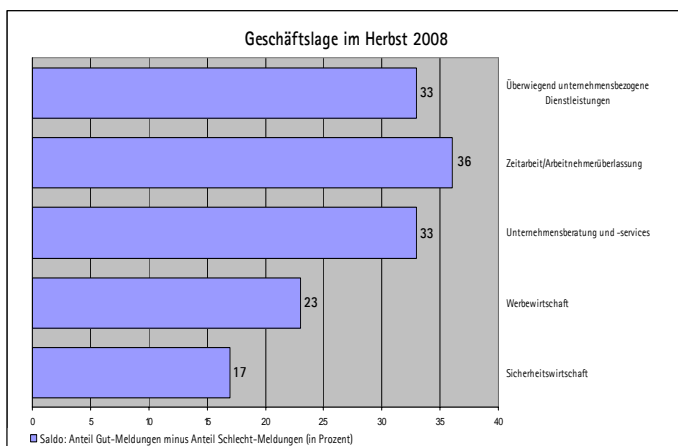
### Investitionsimpulse etwas verhaltener

Auch im nächsten Jahr gehen Investitionsimpulse von den IT-Serviceanbietern aus. Mit einem Planungssaldo von zwölf Prozentpunkten wird der überwiegende Teil der Unternehmen in den nächsten zwölf Monaten seine Investitionen erhöhen – allerdings waren es zu Jahresbeginn noch 18 Prozentpunkte. Damit liegt die Branche weiter deutlich über ihrem langjährigen Durchschnitt von sechs Prozentpunkten. Ein Viertel der Unternehmen beabsichtigt in den nächsten Monaten mehr zu investieren – nach 31 Prozent im Frühjahr und 34 Prozent vor einem Jahr. Dagegen bekunden 13 Prozent der Betriebe restriktive Investitionspläne – nach ebenfalls 13 Prozent vor sechs Monaten und zwölf Prozent vor einem Jahr. 43 Prozent der IT-Dienstleister beabsichtigen im nächsten Jahr in Produktinnovationen zu investieren, 51 Prozent geben an, dass sie in neue Anlagen investieren werden.

## Spitze bei der Beschäftigung

Die IT-Dienstleister belegen mit einem Beschäftigungssaldo in Höhe von 28 Prozentpunkten den Spitzenplatz bei den Beschäftigungsplänen der Dienstleister. Der Markt für IT-Fachkräfte ist leergefegt. 35 Prozent der Unternehmen vermelden expansive Beschäftigungspläne, gegenüber 39 Prozent bei der Vorumfrage und 44 Prozent vor einem Jahr. Sieben Prozent der Unternehmen beabsichtigen sich von Mitarbeitern zu trennen, zu Jahresbeginn waren es sechs Prozent der IT-Dienstleister.

## 6. Überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen



## Zeitarbeit/Arbeitnehmerüberlassung

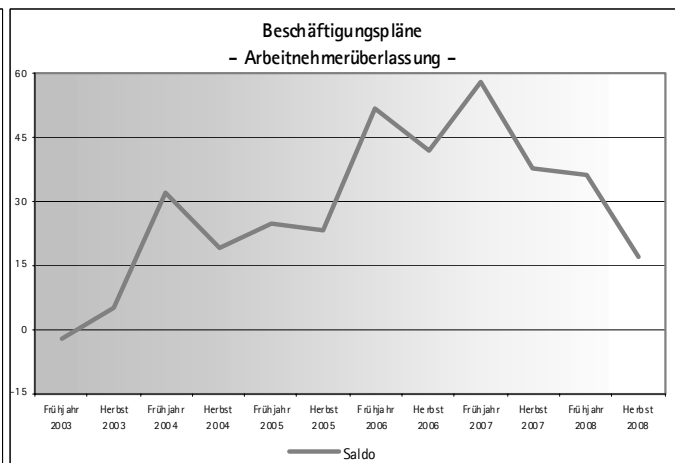
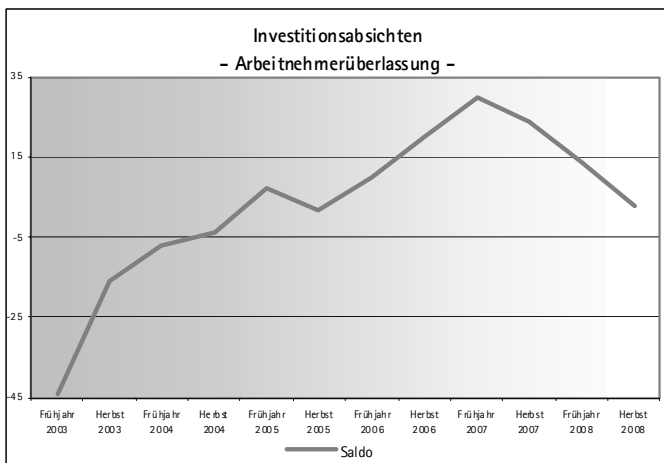
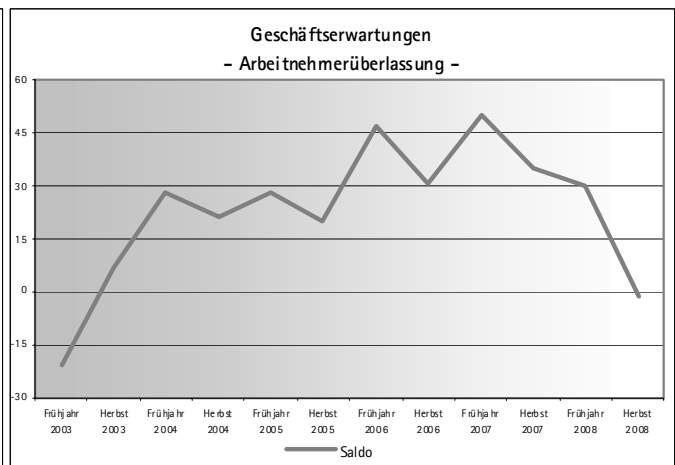
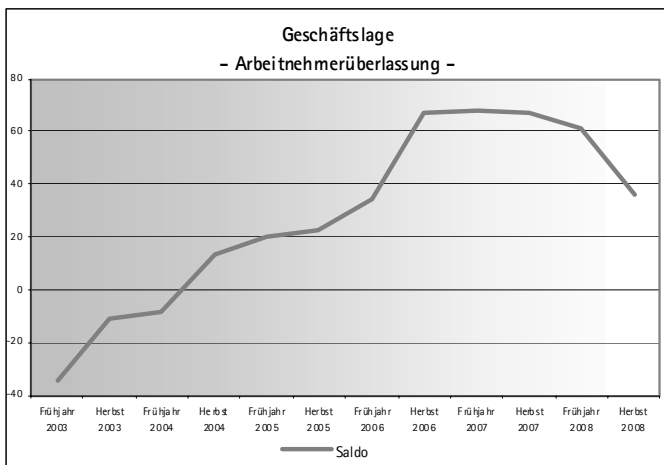
### Immer noch gute Lage, Aussichten abgerutscht

Nach zwei Boomjahren nähern sich die Zeitarbeitsunternehmen wieder der konjunkturellen Normalität an. Der aktuelle Saldo von 36 Prozentpunkten zeigt, dass der deutlich überwindende Teil der Unternehmen guter Stimmung ist. Allerdings gibt der Lagesaldo um 25 Prozentpunkte gegenüber der Vorumfrage nach. Dreiviertel der Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage im Frühjahr als „gut“, diese Zahl hat sich jetzt auf 44 Prozent verringert. Acht Prozent der Agenturen beurteilen ihre Lage als „schlecht“. Als unternehmensnahe Dienstleister sehen die Zeitarbeitsfirmen die dunklen Wolken des Exports und die rückläufigen Erwartungen der Industrie. Ihr Geschäftserwartungssaldo rutscht um 31 Prozent-

punkte auf minus einen Prozentpunkt ab. Ein Viertel der Zeitarbeitsdienstleister blickt positiv in die nächsten zwölf Monate, 26 Prozent sind pessimistisch.

Die Zeitarbeitsbranche ist mit einem Beschäftigungssaldo von 17 Prozentpunkten – gegenüber der Vorumfrage sind das 19 Prozentpunkte weniger – immer noch ein Jobmotor der Dienstleistungsbranche. In einigen Regionen und Branchen fällt es den Zeitarbeitsunternehmen nach wie vor schwer, Fachkräfte zu finden. Viele Unternehmen benutzen die Zeitarbeit als „Flexibilitätsfenster“ aufgrund der rigiden Arbeitsgesetzgebung. Der immer noch hohe Saldenwert zeigt den Bedarf der Unternehmen in Deutschland nach Flexibilität am Arbeitsmarkt.

Die Anzahl der Unternehmen, die ihren Mitarbeiterstamm ausbauen will, ist mit 34 Prozent genau doppelt so groß wie die Zahl von Unternehmen, die Personalabbau plant.

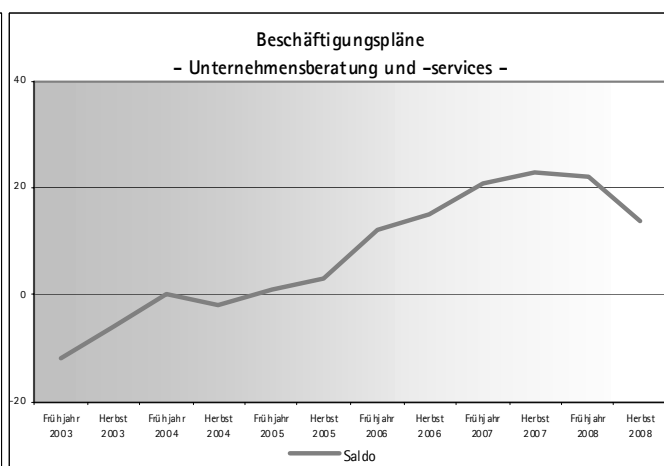
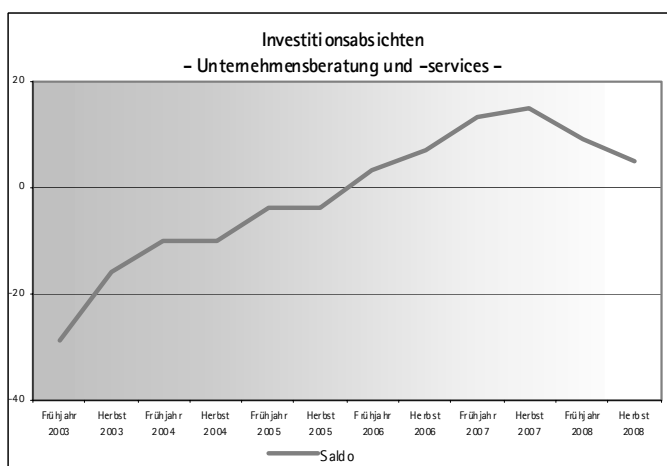
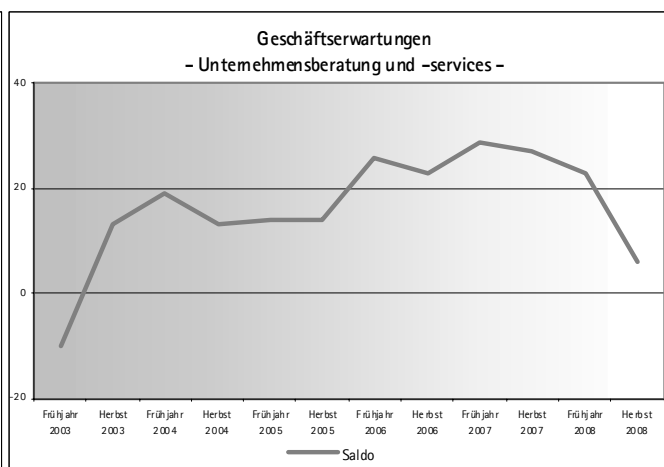
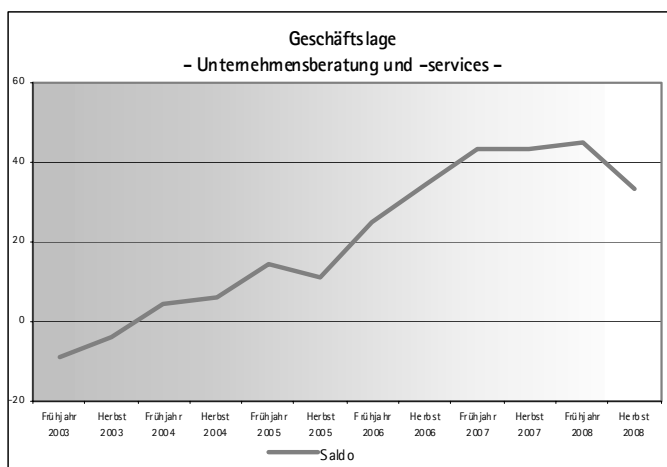


## Unternehmensberatung und -services

### Fühlbar rückläufige Erwartungen, trotzdem Personalaufbau

Die Beratungsbranche vermeldet eine gute Geschäftslage. Mit einem Lagesaldo von 33 Prozentpunkten rangieren sie in der Spitzengruppe des Dienstleistungssektors bei der Lagebeurteilung. Im Vergleich zur Vorumfrage verlor der Saldo jedoch zwölf Prozentpunkte. 43 Prozent der Beratungsunternehmen beurteilen ihre Geschäftslage als „gut“, zehn Prozent als „schlecht“. Die Geschäftserwartungen der Unternehmensberater und -servicebranche sind noch optimistisch, aber deutlich gefallen. Grund hierfür ist die deutlich abgekühlte Industriekonjunktur sowie deren ebenfalls rückläufige Exporterwartungen. Die Unternehmensberater rechnen im nächsten Jahr

mit einem weniger dynamischen Geschäftsverlauf, als das noch in den vergangenen Jahren der Fall war. Ein Viertel der Unternehmen blickt zuversichtlich in die Zukunft, während es bei der Vorumfrage 33 Prozent waren. Die Anzahl der Pessimisten steigt von zehn Prozent im Frühjahr auf aktuell 19 Prozent – Erwartungssaldo: plus sechs Prozentpunkte. Im Frühjahr waren es noch zehn Prozentpunkte. Die Unternehmensberater stellen weiter neue Mitarbeiter ein. Der Beschäftigungssaldo fällt mit plus 14 Prozentpunkten im Herbst 2008 zwar um acht Prozentpunkte geringer als im Frühjahr, trotzdem stellen die Unternehmensberater weiter neue Mitarbeiter ein. Dies ist auch ein Indiz dafür, dass die Branche die konjunkturelle Abkühlung für temporär hält und Fachkräfte für den nächsten Aufschwung einstellt. Ein Viertel der Unternehmen beabsichtigt Personal aufzubauen, nur elf Prozent werden den Mitarbeiterstamm reduzieren.



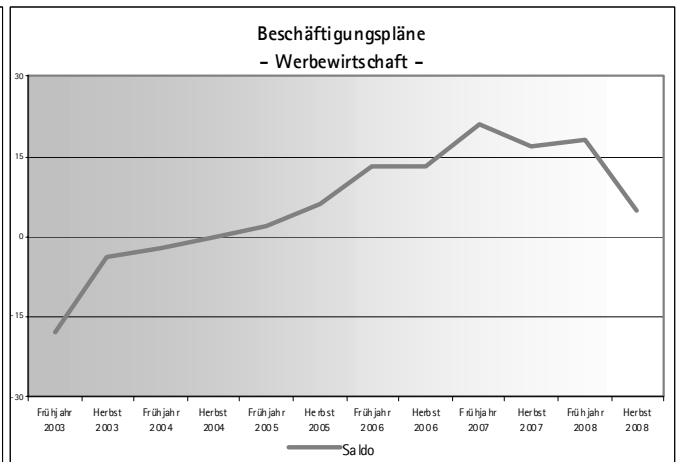
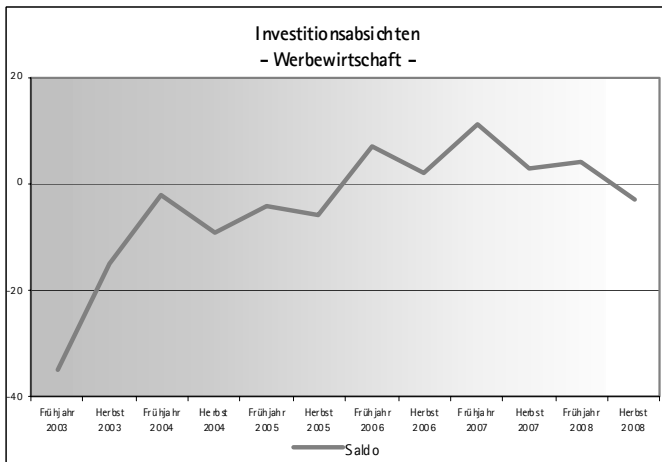
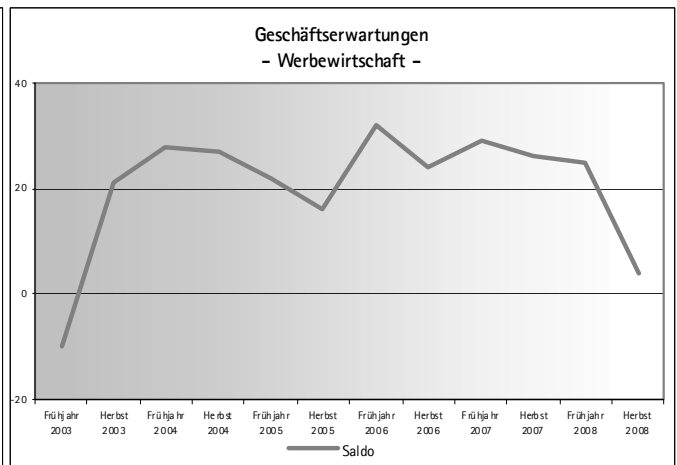
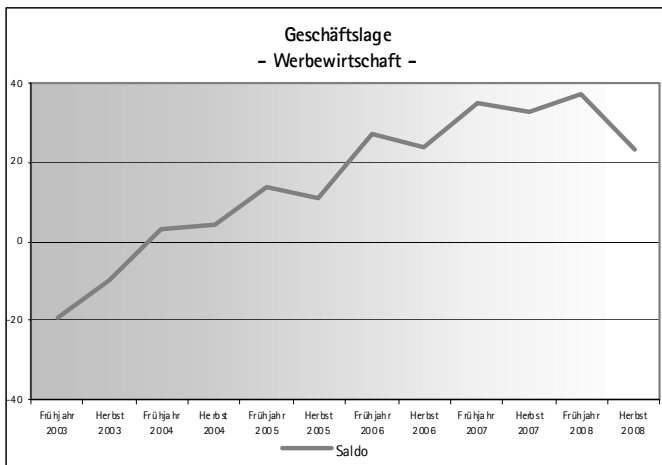
## Werbewirtschaft

### Starker Rückgang der Erwartungen – Investitionen im negativen Bereich

Die Werbewirtschaft vermeldet eine gute Geschäftslage. Allerdings ist die Lageeinschätzung gegenüber der Vorumfrage um 14 Prozentpunkte gefallen. Mit einem Lagesaldo von 23 Prozentpunkten (Gut: 36 Prozent; Schlecht: 13 Prozent) ist der Werbesektor im Herbst schlechterer Stimmung als die Gesamtwirtschaft: Saldo 17 Prozentpunkte. Die Geschäftsaussichten – aktueller Saldo vier Prozentpunkte – sind stark eingetrübt. Als eine Vorläuferbranche spürt die Werbewirtschaft als erste, wenn die Konjunktur abkühlt. Die Agenturen erwarten im nächsten Jahr weniger Aufträge aus der Industrie. Ein Viertel der Werbeunternehmen rechnet mit besseren Geschäften in den nächsten zwölf Monaten, 21 Prozent sind pessimistisch.

Nachdem die Branche in den vergangenen drei Jahren positive Investitionspläne geäußert hat, ist nun ein deutlicher Rückgang des Planungssaldos um sieben Prozentpunkte auf minus drei Prozentpunkte zu verzeichnen.

Die Beschäftigungspläne der Werbebranche folgen den Erwartungen und gehen merklich zurück. Trotzdem wird die Zahl der Mitarbeiter in der Werbebranche leicht zunehmen. Dies kann ein Indiz dafür sein, dass die Werbeagenturen die aktuelle Konjunkturabkühlung eher als kurzfristig einschätzen. Der Planungssaldo der Branche liegt bei fünf Prozentpunkten und damit um 13 Prozentpunkte niedriger als bei der Vorumfrage. 18 Prozent der Agenturen werden ihren Mitarbeiterstamm erhöhen, 13 Prozent von ihnen beabsichtigen Personal abzubauen. Bei der Vorumfrage hatten 25 Prozent der Unternehmen expansive Personalpläne und sieben Prozent planten den Mitarbeiterstamm zu reduzieren.



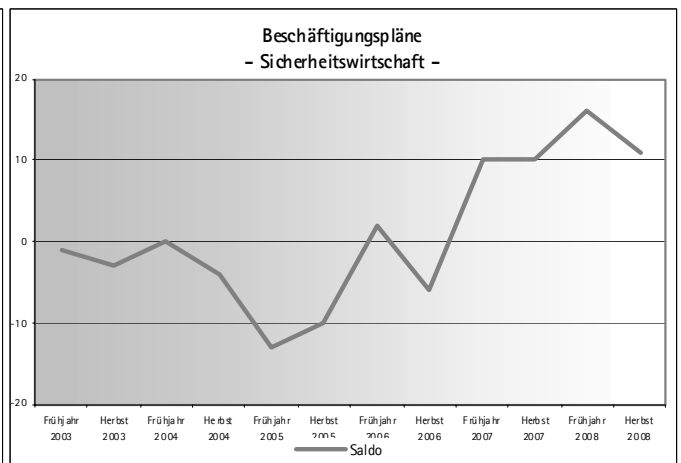
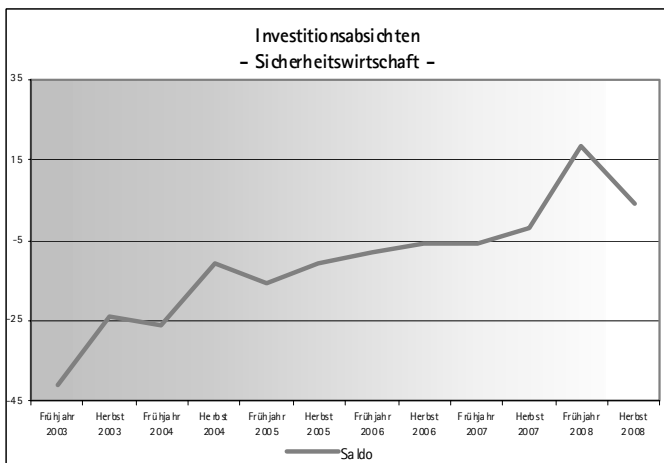
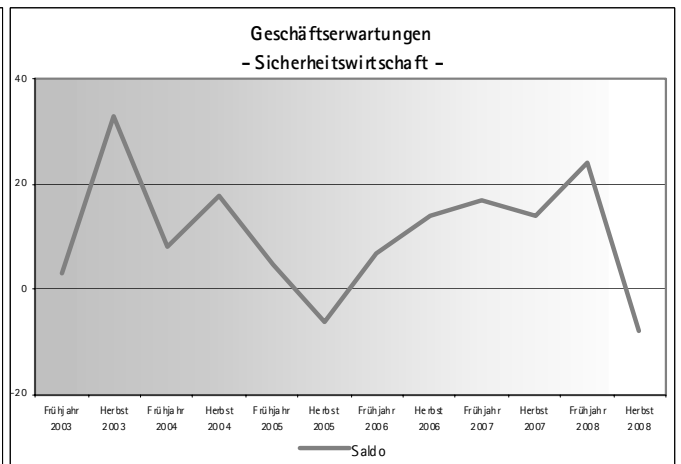
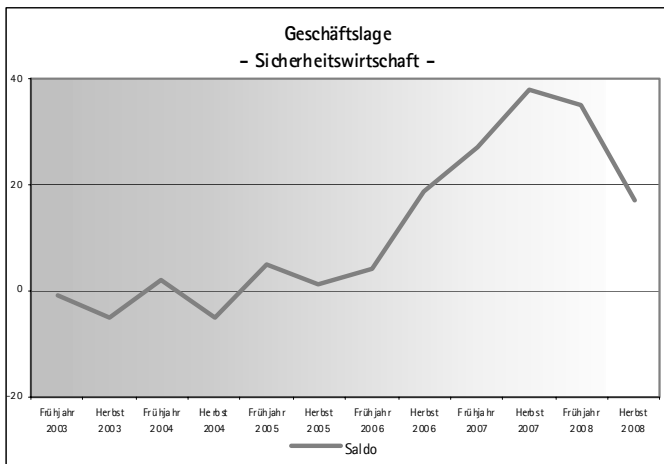
## Sicherheitswirtschaft

### Drastisch verschlechterte Aussichten – trotzdem Personalaufbau

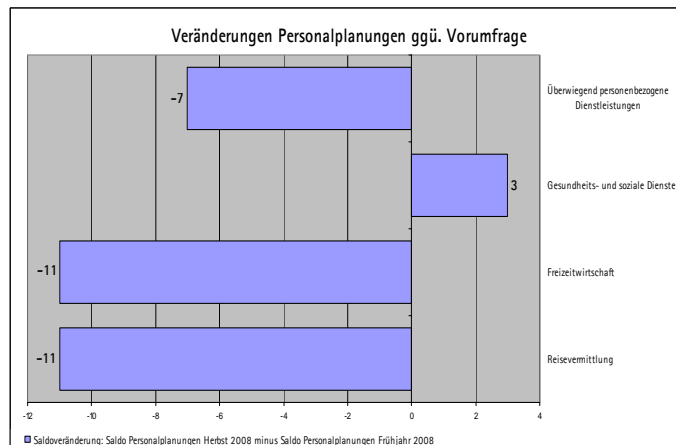
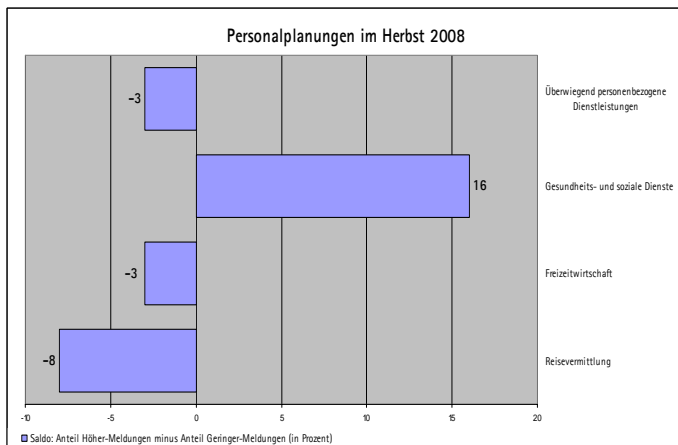
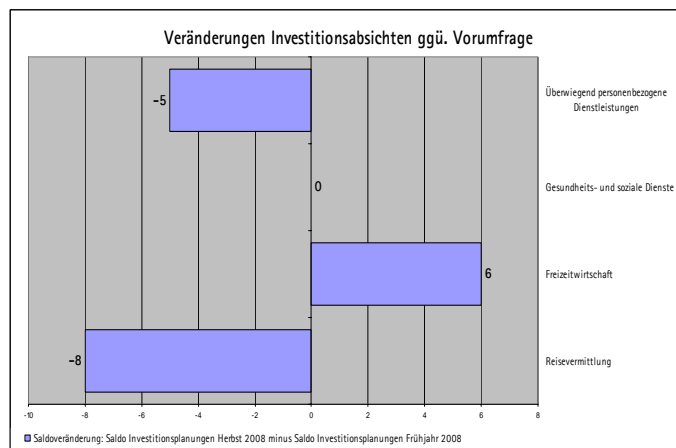
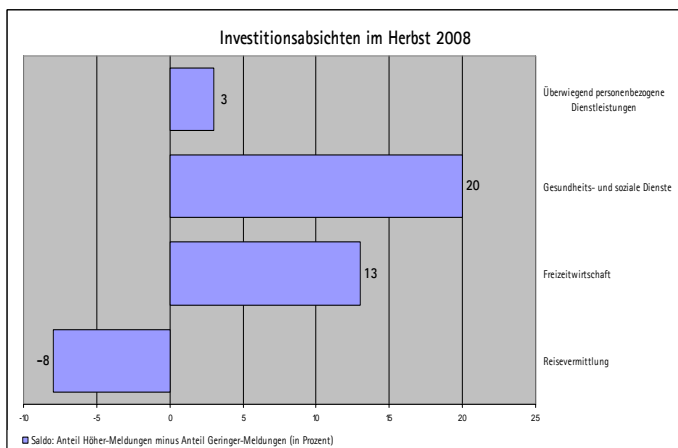
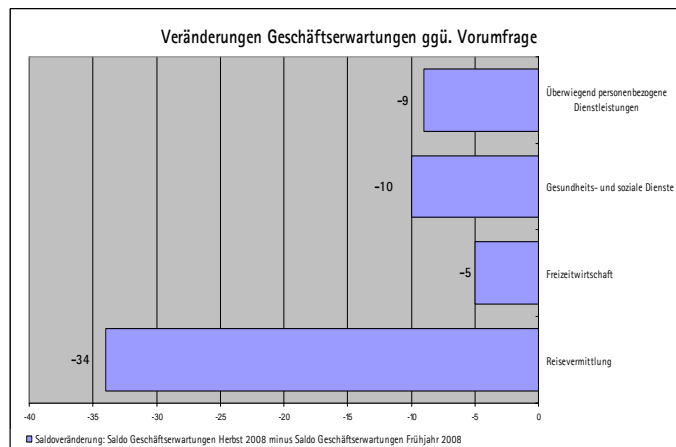
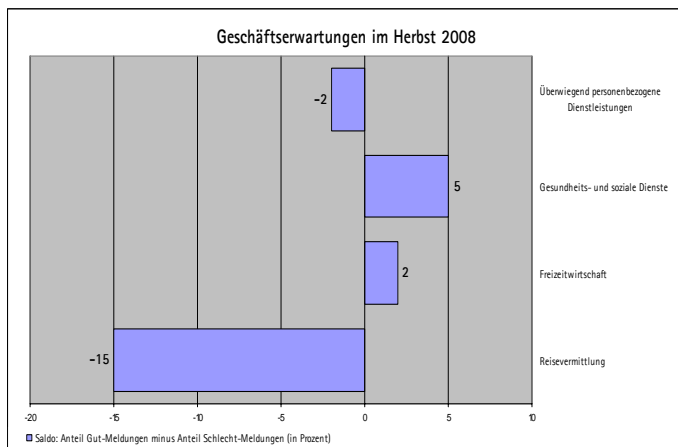
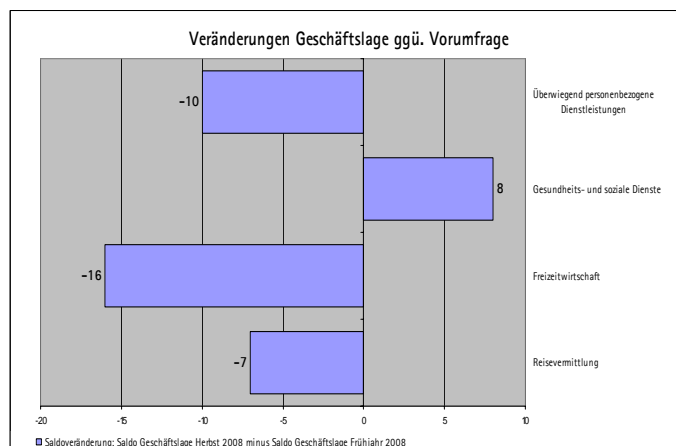
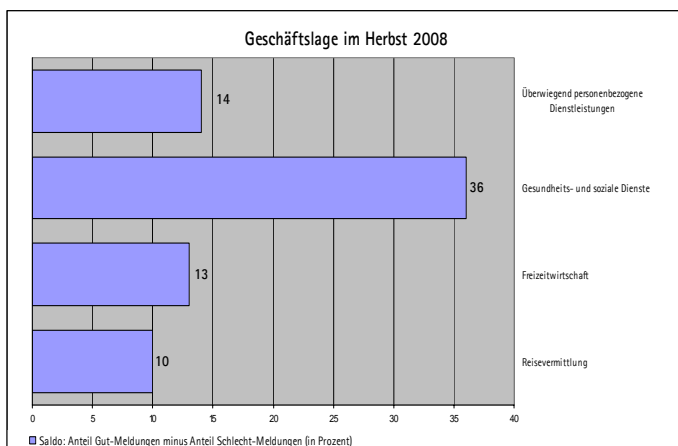
Der Aufwärtstrend der vergangenen Jahre stoppt. Die Sicherheitsunternehmen bekunden eine klar verschlechterte Geschäftslage. Trotzdem weist die Branche mit einem Lagesaldo von 17 Prozentpunkten – im Frühjahr waren es noch 35 Prozentpunkte – immer noch mehr gute (29 Prozent) als schlechte (zwölf Prozent) Lageeinschätzungen aus. Die Erwartungen sind für die kommenden zwölf Monate drastisch um 32 Prozentpunkte zur Frühjahrsumfrage gesunken.

Der starke Rückgang der Geschäftserwartungen der Industrie für das nächste Jahr sind ein maßgeblicher Grund für den in den negativen Bereich abgesackten Erwartungssaldo. Die Beschäftigungspläne der Sicherheitsdienstleister folgen ihren Erwartungen freilich nicht.

Die Sicherheitswirtschaft stellt im Jahr 2009 Mitarbeiter ein – auch wenn der Planungssaldo leicht, um fünf Prozentpunkte auf aktuell plus elf Prozentpunkte, zurückgeht. Damit liegt der Saldo im Jahresvergleich einen Prozentpunkt über dem Wert des Herbstes 2007. 20 Prozent der Betriebe planen mehr Personal einzustellen und zehn Prozent beabsichtigen Personal zu reduzieren.



## 7. Überwiegend personenbezogene Dienstleistungen



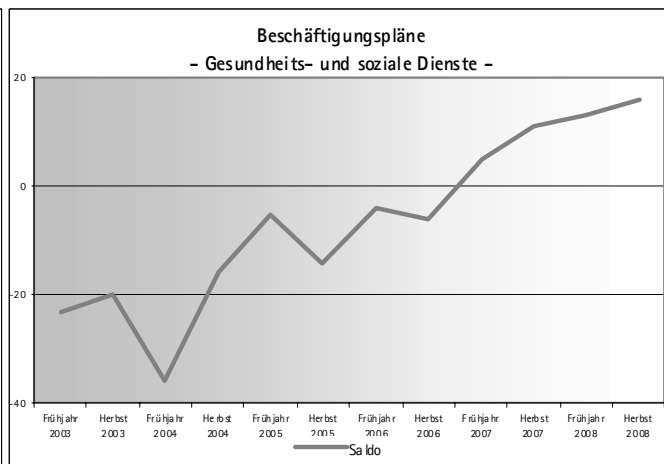
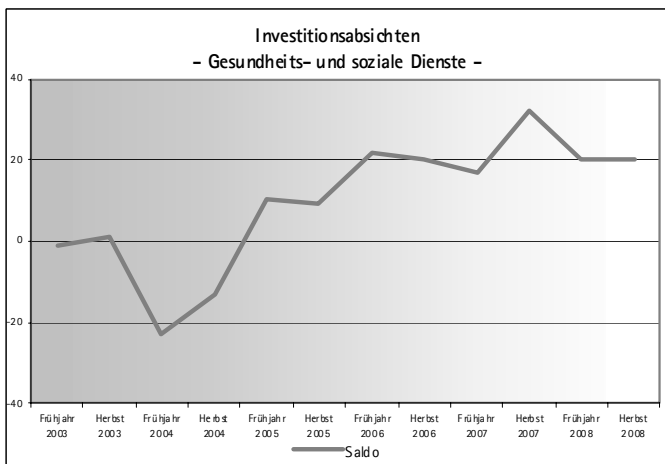
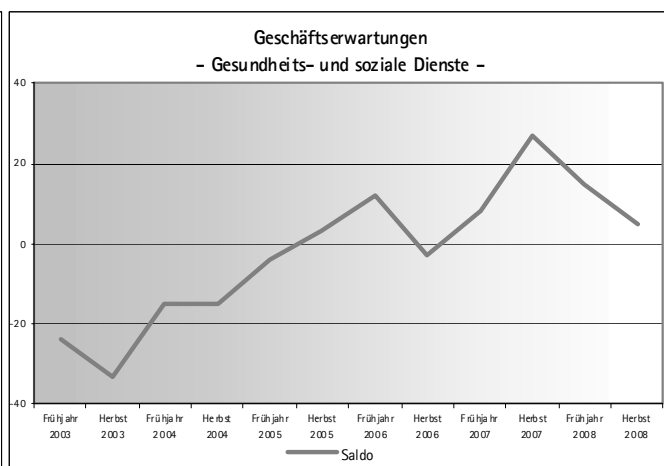
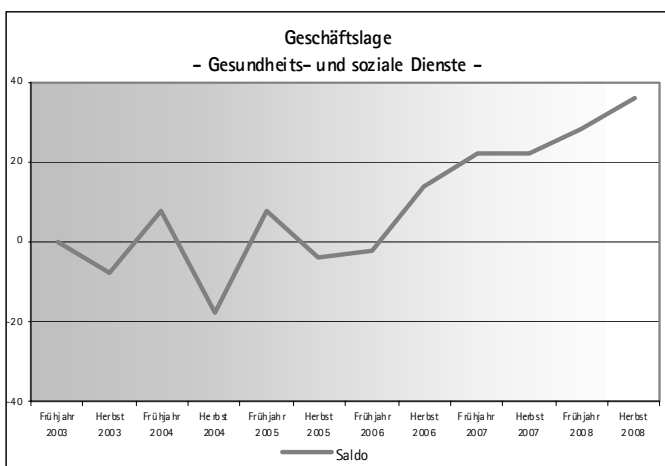
## Gesundheits- und soziale Dienste

### Geschäftslage gegen den Trend verbessert, beste Investitionspläne im Sektors, mehr Jobs

Die Geschäftslage der Gesundheitsdienstleister hat sich gegen den gesamtwirtschaftlichen Trend merklich verbessert. Mit einem positiven Lagesaldo von 36 Prozentpunkten – im Frühjahr waren es 28 Prozentpunkte – verbessert sich die Stimmung in der Branche um acht Prozentpunkte. Die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2009 sind dagegen um zehn Prozentpunkte gesunken, notieren aber mit plus fünf Prozentpunkten immer noch im positiven Bereich.

Die Investitionspläne der Branche sind im

Vergleich zum Frühjahr konstant: Planungssaldo plus 20 Prozentpunkte. Damit weisen die Gesundheitsdienstleister den besten Planungssaldo des Sektors für das nächste Jahr aus. 35 Prozent der Betriebe werden die Investitionen im nächsten Jahr erhöhen, 15 Prozent fahren die Investitionspläne zurück. Hauptinvestitionsmotive der Branche sind mit 60 Prozent Ersatzinvestitionen gefolgt von 40 Prozent der Unternehmen, die ihre Kapazitäten erweitern wollen. Auch im Jahr 2009 wird die Branche wieder mehr Arbeitsplätze schaffen. Ein Viertel der Unternehmen gibt an, den Personalstamm zu erweitern, acht Prozent dagegen hegen restriktive Personalpläne. Der Beschäftigungssaldo verbessert sich gegenüber der Vorumfrage um drei auf 16 Prozentpunkte. Binnen Jahresfrist beträgt der Anstieg fünf Prozentpunkte.

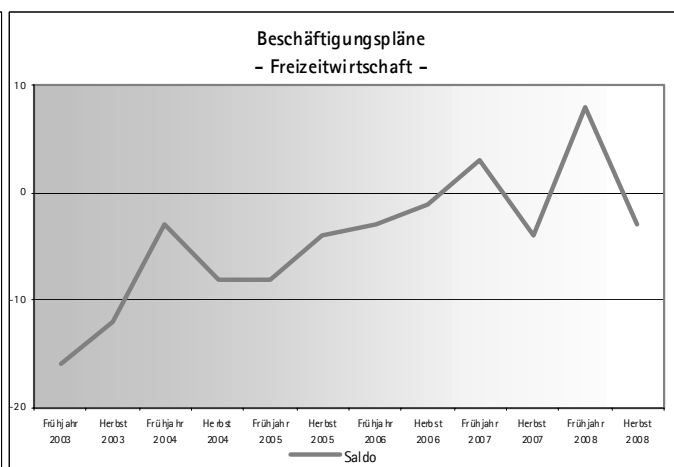
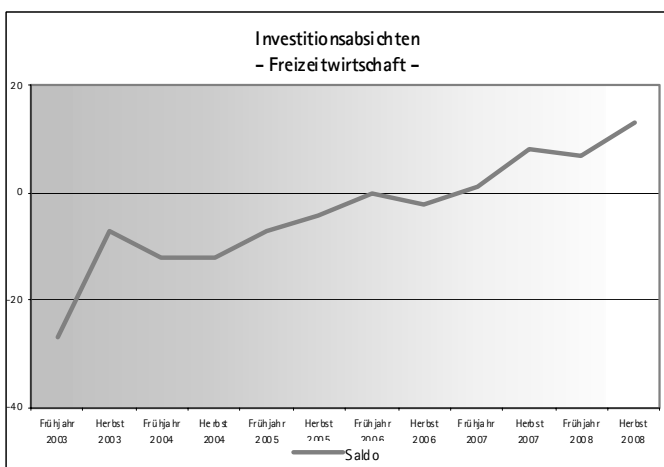
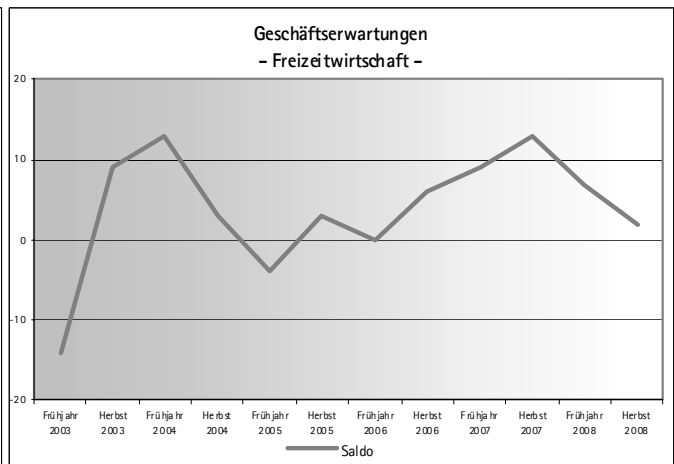
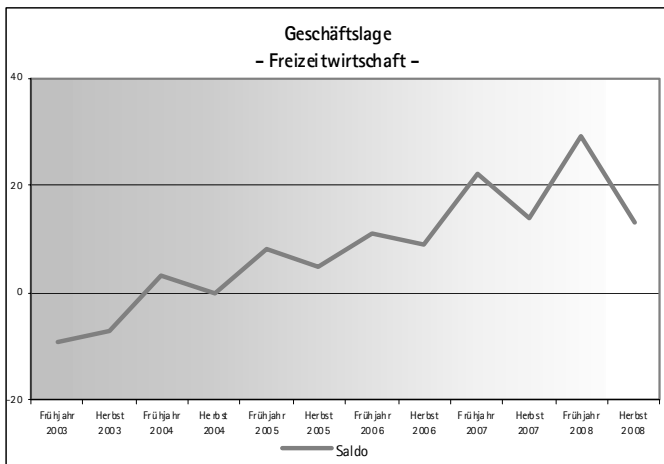


## Freizeitwirtschaft

### Mehr Investitionen, Aussichten noch positiv, weniger Jobs

Die Geschäftslage der Unternehmen der Freizeitwirtschaft zeigt sich im Herbst 2008 merklich schlechter als noch im Frühjahr. Gegenüber der Vorumfrage verliert der Lagesaldo acht Prozentpunkte, damit ist die Lageeinschätzung der Freizeitwirtschaft wieder auf Vorjahresniveau – aktueller Lagesaldo: 13 Prozentpunkte. Als verbraucherbezogene Dienstleistungsbranche spüren die Unternehmen den verhaltenen privaten Konsum besonders. Die Unternehmen haben darüber hinaus mit höheren Energiepreisen zu kämpfen. Der Mehrheit gelingt es nicht, diese zusätzlichen

Kosten auf die Verbraucher überzuwälzen. Jedoch sehen die Freizeitdienste auch positive Entwicklungen: Die erzielten Erfolge am Arbeitsmarkt nähren die Hoffnung, dass der Konsum in den nächsten Monaten ihre Geschäfte stützt. Auch sollten sich die zum Teil gestiegenen Löhne positiv auf die Geschäfte der Freizeitwirtschaft – also z. B. der Sportcenter, Theater, Opernhäuser, Kinos, Vergnügungsparks oder Tanzschulen – auswirken. Gegenüber der Frühjahrsumfrage sinkt der Erwartungssaldo um fünf Prozentpunkte auf derzeit plus zwei Prozentpunkte. Neue Jobs wird es in der Branche allerdings nicht geben, die Aufhellungstendenzen des Frühjahrs (Planungssaldo plus acht Prozentpunkte) setzen sich nicht fort. Der Saldo notiert mit minus drei Prozentpunkten aktuell wieder im negativen Bereich.



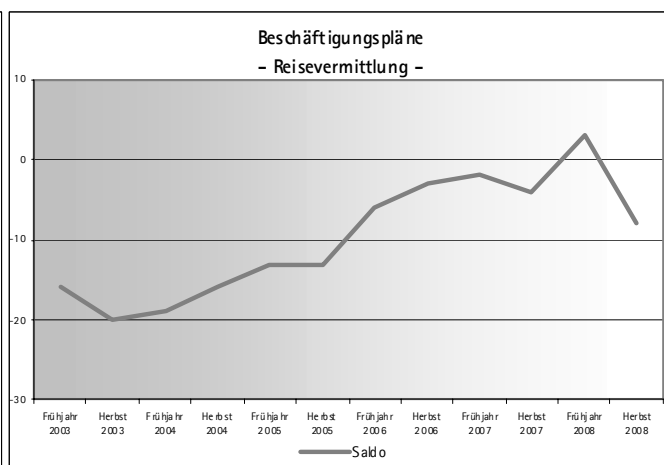
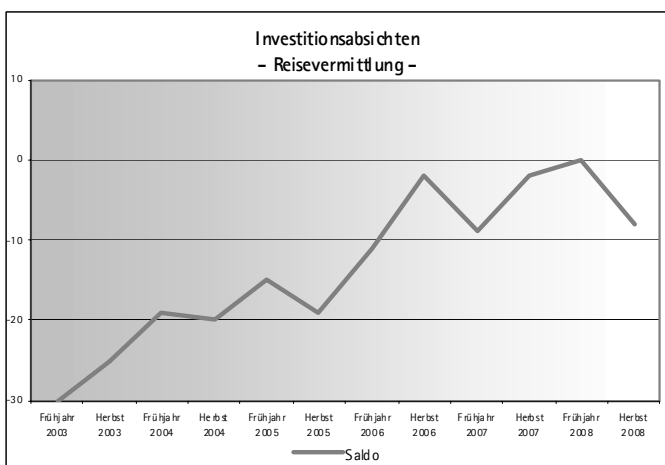
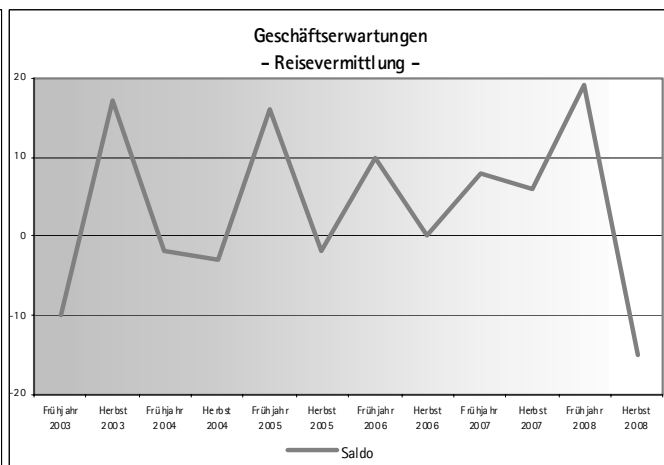
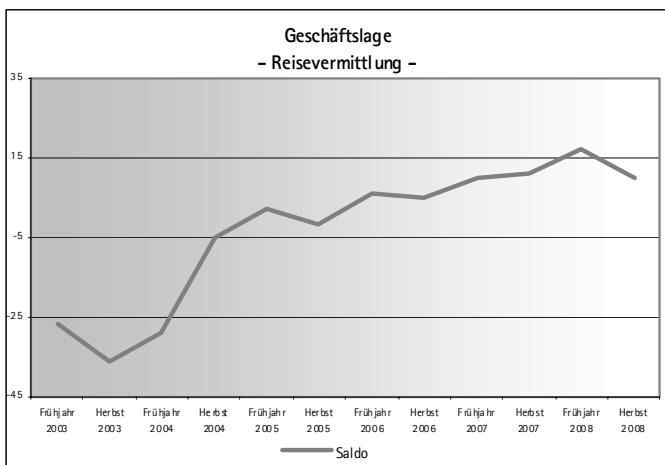
## Reisevermittlung

### Schlechteste Geschäftsaussichten seit 2002 – Personalabbau

Die Geschäftslage der Reisevermittler sinkt deutlich um sieben Prozentpunkte.<sup>2</sup> Der Anteil der „Gut“-Antworten (30 Prozent) übersteigt den Anteil der „Schlecht“-Antworten (20 Prozent) um zehn Prozentpunkte. Der positive Trend der vergangenen drei Jahre ist gebrochen. Insbesondere die Geschäftsaussichten sind dramatisch zurückgegangen. Im Vergleich zur Frühjahrsumfrage sinkt der Saldo um 34 Prozentpunkte auf einen Wert

von minus 15 Prozentpunkten. Das ist der schlechteste Wert seit sechseinhalb Jahren.

Die Investitionspläne folgen den schlechten Geschäftsaussichten. Der Planungssaldo gibt um acht Prozentpunkte auf minus acht Prozentpunkte nach. Der negative Beschäftigungssaldo von ebenfalls minus acht Prozentpunkten deutet indes auf einen Beschäftigungsabbau im nächsten Jahr hin. Der Anteil der Unternehmen, die Personal aufstocken wollen, liegt mit fünf Prozent deutlich unter dem Anteil – 13 Prozent – der restriktive Personalpläne für 2009 verfolgt. 82 Prozent beabsichtigen den Mitarbeiterstamm konstant zu halten.



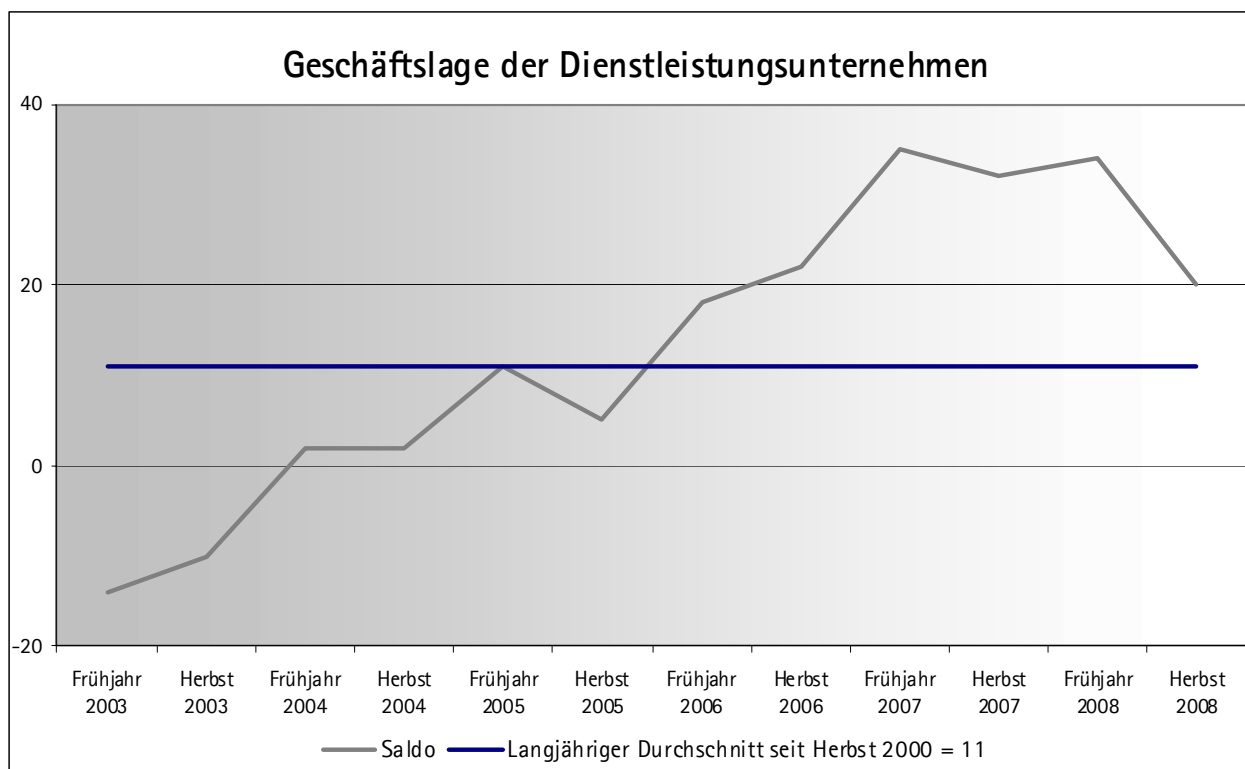
<sup>2</sup> Im Gegensatz zur DIHK-Saisonumfrage, die die Erwartungen und Geschäftspläne für eine Saison (max. sechs Monate) abfragt, erfasst die DIHK-Konjunkturberichterstattung einen Ausblick auf die nächsten zwölf Monate. Unterschiede in den Salden ergeben sich durch die unterschiedlichen Betrachtungszeiträume.

# ANHANG

Ergebnisse der DIHK-Umfragen in der Dienstleistungsbranche 2000 bis 2008

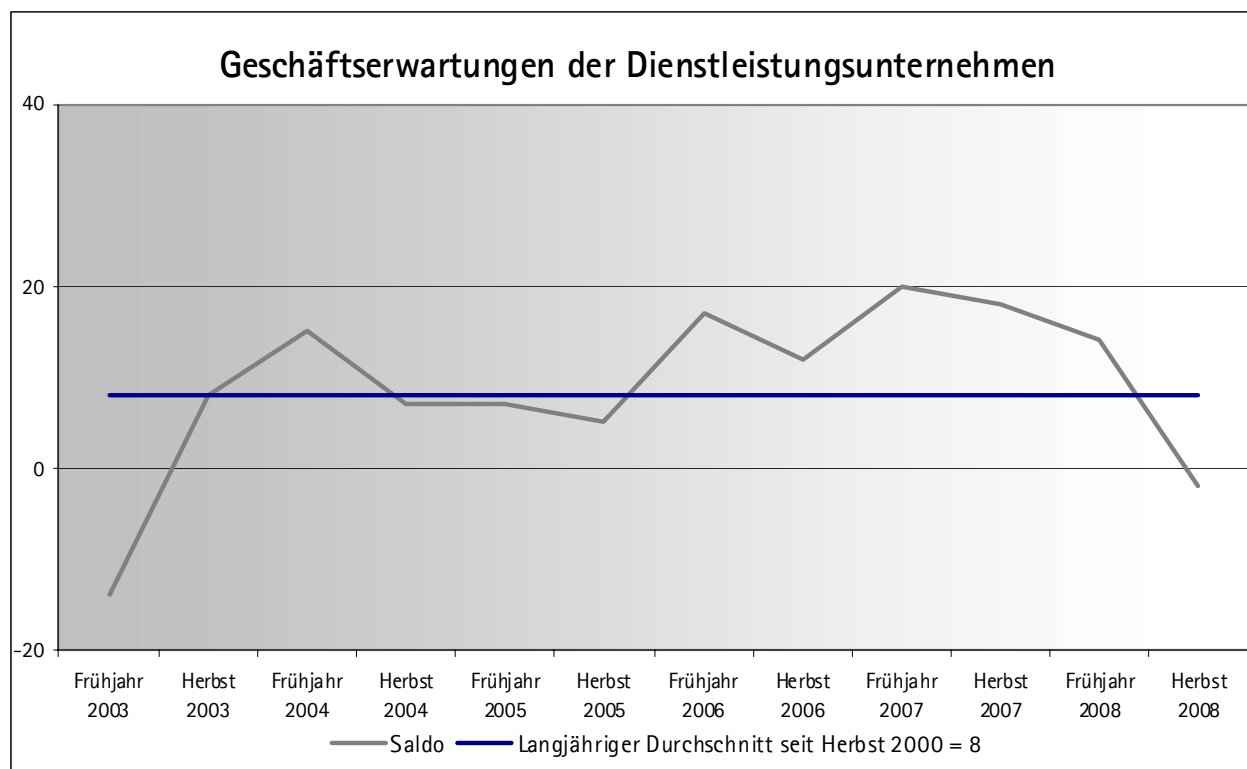
Geschäftslage im Urteil der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	gut	befriedigend	schlecht	Saldo
Herbst 2000	32	55	13	19
Frühjahr 2001	34	52	14	20
Herbst 2001	24	57	19	5
Frühjahr 2002	23	55	22	1
Herbst 2002	16	53	31	-15
Frühjahr 2003	16	54	30	-14
Herbst 2003	17	56	27	-10
Frühjahr 2004	23	56	21	2
Herbst 2004	23	56	21	2
Frühjahr 2005	28	55	17	11
Herbst 2005	25	55	20	5
Frühjahr 2006	32	54	14	18
Herbst 2006	35	52	13	22
Frühjahr 2007	44	47	9	35
Herbst 2007	42	48	10	32
Frühjahr 2008	43	48	9	34
Herbst 2008	34	52	14	20



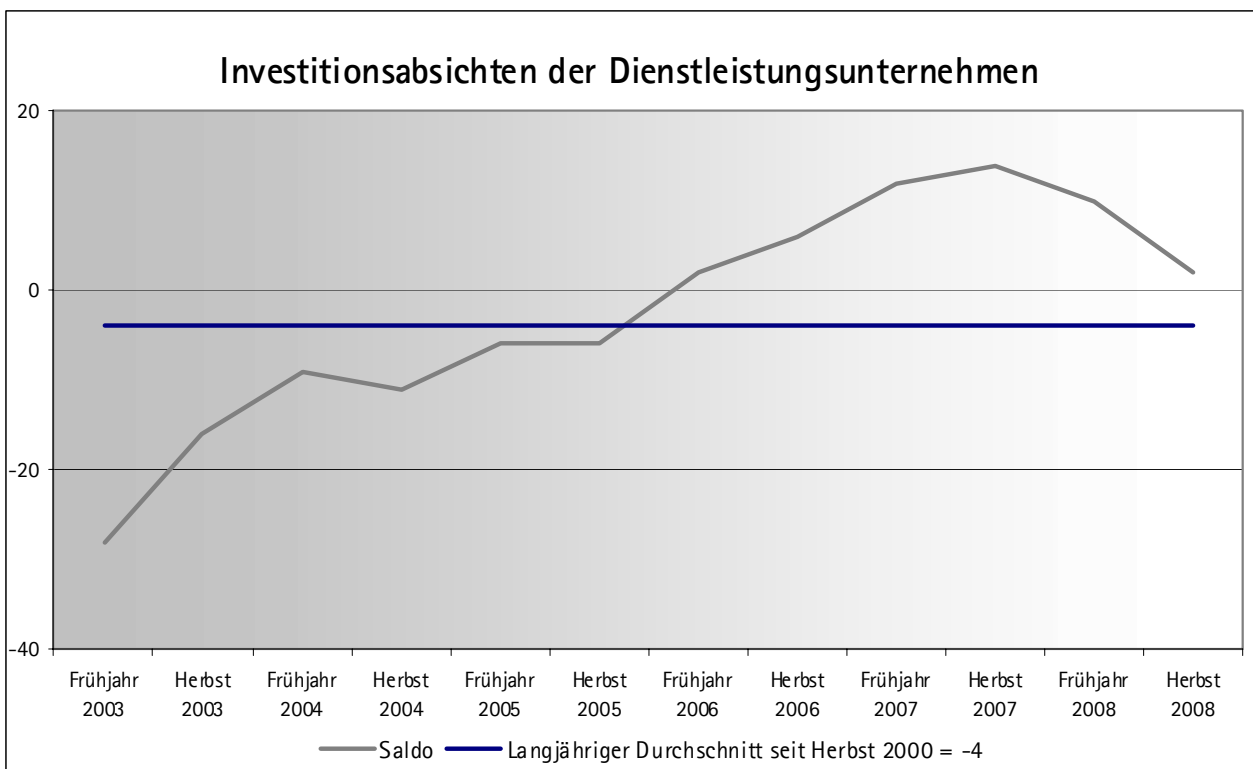
## Geschäftserwartungen der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	besser	gleich	schlechter	Saldo
Herbst 2000	32	52	16	16
Frühjahr 2001	31	53	16	15
Herbst 2001	26	52	22	4
Frühjahr 2002	28	44	28	0
Herbst 2002	28	45	27	1
Frühjahr 2003	22	42	36	-14
Herbst 2003	32	44	24	8
Frühjahr 2004	35	45	20	15
Herbst 2004	29	49	22	7
Frühjahr 2005	27	52	20	7
Herbst 2005	25	55	20	5
Frühjahr 2006	32	53	15	17
Herbst 2006	29	54	17	12
Frühjahr 2007	33	54	13	20
Herbst 2007	30	58	12	18
Frühjahr 2008	28	58	14	14
Herbst 2008	21	56	23	-2



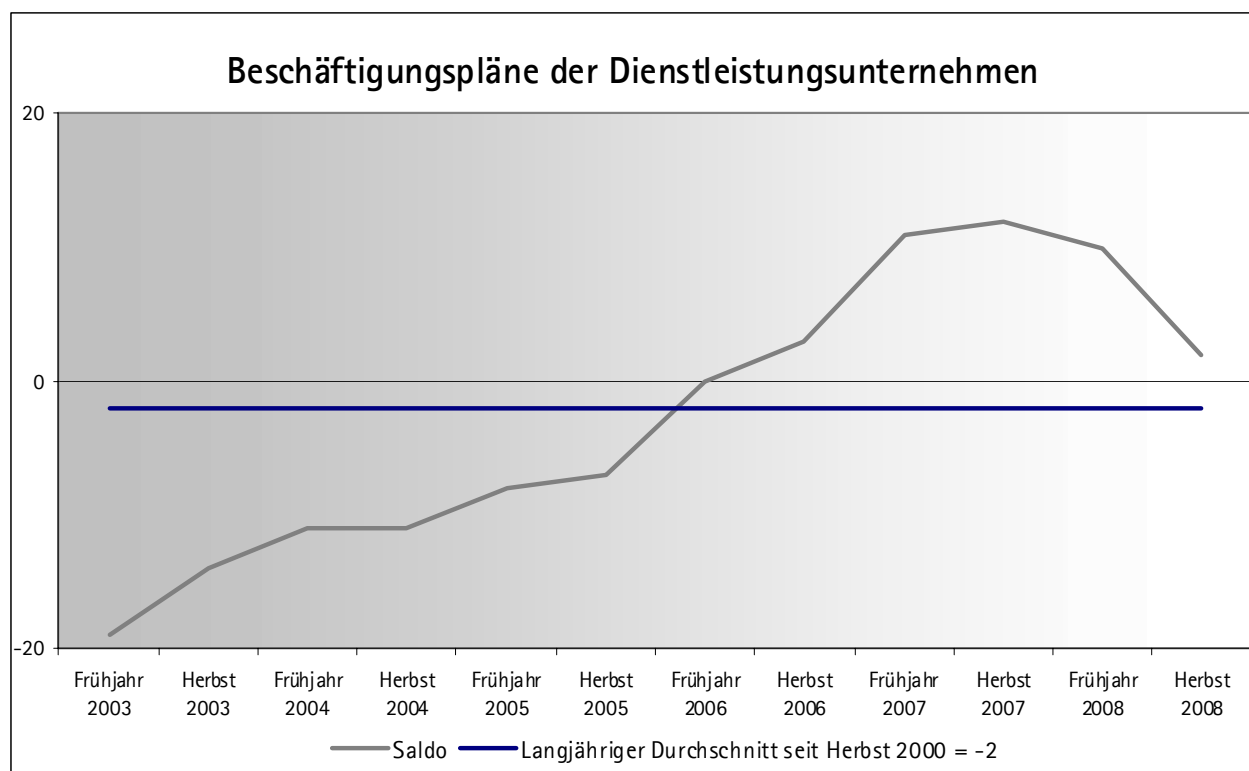
Investitionsabsichten der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	höhere Investitionen	gleich hohe Investitionen	geringere Investitionen	Saldo
Herbst 2000	24	52	24	0
Frühjahr 2001	26	51	23	3
Herbst 2001	19	51	30	-11
Frühjahr 2002	18	47	35	-17
Herbst 2002	17	48	35	-18
Frühjahr 2003	15	42	43	-28
Herbst 2003	16	52	32	-16
Frühjahr 2004	19	53	28	-9
Herbst 2004	18	53	29	-11
Frühjahr 2005	20	54	26	-6
Herbst 2005	20	54	26	-6
Frühjahr 2006	23	56	21	2
Herbst 2006	25	56	19	6
Frühjahr 2007	28	56	16	12
Herbst 2007	29	56	15	14
Frühjahr 2008	27	56	17	10
Herbst 2008	23	56	21	2



## Beschäftigungspläne der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	höhere Beschäftigten- zahl	gleich hohe Beschäftigten- zahl	geringere Beschäftigten- zahl	Saldo
Herbst 2000	24	63	13	11
Frühjahr 2001	23	63	14	9
Herbst 2001	18	64	18	0
Frühjahr 2002	16	61	23	-7
Herbst 2002	12	62	26	-14
Frühjahr 2003	11	59	30	-19
Herbst 2003	12	62	26	-14
Frühjahr 2004	13	63	24	-11
Herbst 2004	12	65	23	-11
Frühjahr 2005	14	64	22	-8
Herbst 2005	14	65	21	-7
Frühjahr 2006	18	64	18	0
Herbst 2006	18	67	15	3
Frühjahr 2007	23	65	12	11
Herbst 2007	23	66	11	12
Frühjahr 2008	22	66	12	10
Herbst 2008	17	68	15	2



## Fragen des DIHK zur wirtschaftlichen Situation im Herbst 2008

### Fragebogen

#### DIHK-Umfrage bei den IHKs zur wirtschaftlichen Situation

#### I Wirtschaftslage

1. Wie beurteilt Ihr Unternehmen seine gegenwärtige Lage? – Welches sind die Hauptgründe?

gut	befriedigend	schlecht
-----	--------------	----------

2. Wie hat sich die Gewinnlage Ihres Unternehmens bislang im Jahr 2008 gegenüber 2007 verändert?

#### II Erwartungen

Mit welcher Geschäftsentwicklung rechnet Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten? Welches sind die Hauptgründe? –Worin sieht Ihr Unternehmen besondere Risiken und Chancen für seine Geschäftsentwicklung in den kommenden 12 Monaten?

besser	gleich bleibend	schlechter
--------	-----------------	------------

#### III Investitionen

1. Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln? – Welches sind die Hauptgründe?

höher	gleich bleibend	geringer
-------	-----------------	----------

2. Welches sind die Hauptmotive, die Ihr Unternehmen seinen geplanten Investitionen im Inland für die kommenden 12 Monate zugrunde legt?

Rationalisierung	Produktinnovation	Kapazitätsausweitung	Umweltschutz	Ersatzbedarf
------------------	-------------------	----------------------	--------------	--------------

#### IV Beschäftigung

Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln? – Welches sind die Hauptgründe?

höher	gleich bleibend	geringer
-------	-----------------	----------